

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Erhalt und Anzeigen)

Verleger: H. J. Schmidt, Riesa

Nummernpreis 10 Pf.

Abonnementpreis 1 Mark 20 Pf.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 294.

Mittwoch, 12. Dezember 1904, 5. Jahrgang.

52. Blatt.

Das Riesaer Tageblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Der Preis beträgt 10 Pf. pro Nummer. Ein halbjährliches Abonnement kostet 1 Mark 20 Pf. Ein vierteljährliches Abonnement kostet 75 Pf. Die Anzeigen werden nach dem Tarif des Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa berechnet. Die Redaktion ist in Riesa, Markt 1, zu finden.

Nachdem die königliche Amtshauptmannschaft Dresden gemäß § 8 des Reichs-Verordnungs-Gesetzes den

entsprechenden Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain auf 1 Mk. 50 Pf. für erwachsene männliche Arbeiter, 85 Pf. für erwachsene weibliche Arbeiter, 60 Pf. für jugendliche männliche Arbeiter, 60 Pf. für jugendliche weibliche Arbeiter

mit der Wirkung festgesetzt hat, daß die neuen Sätze am 1. Januar 1905 in Kraft treten, wird folgendes anderweit mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß hiernach vom 1. Januar künftigen Jahres ab die Beiträge zur Gemeindekrankenkassenversicherung wie folgt zu erhöhen sind:

	bei 1 1/2 %	2 %	2 1/2 %	3 %
1. für erwachsene männliche Personen	13 Pf.	18 Pf.	22 Pf.	27 Pf.
2. " weibliche	8 "	10 "	13 "	15 "
3. " jugendliche Personen beiderlei Geschlechts	5 "	7 "	9 "	11 "

wöchentlich.

Großenhain, am 14. Dezember 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

2421 F.

Dr. H. J. Schmidt.

5.

Freibank Glaubitz

Freibank Glaubitz, den 17. Dezember 1904. Kommandant des Truppenübungsplatzes Zittau.

## Freibank Glaubitz.

Nächsten Mittwoch von 1—3 Uhr nachmittags gelangt auf hiesige Freibank das Fleisch eines jungen Schweines zum Preise von 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf. Glaubitz, den 19. Dezember 1904. Der Gemeindevorstand.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 19. Dezember 1904.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung am Dienstag, den 20. Dezember, nachmittags 6 Uhr. Ratsbeschlüsse, die für die Kirchengemeindeklasse im Jahre 1904 zu erhebenden Anlagen, Haushaltsplan der Stadt Riesa für das Jahr 1905. Ratsbeschlüsse, Vermittlung eines Vertrags aus der Stadthauptkasse zur Vinderung der Not unter den Kleinschiffen. Geschäftliches. Ratsdeputierte: Herr Bürgermeister Dr. Dehne, sowie die Herren Stadträte Ayres, Hynel, Dreifschneider, Pfeiffmann.

— Am Freitag fand auf Staffaer Revier Kgl. Hofjagd statt. Se. Majestät der König begab sich hierzu in Begleitung mehrerer Herren mit Sonderzug früh 7 Uhr 2 Minuten ab Neustädter Bahnhof nach Großenhain. Aus der dortigen Umgebung waren weiter zu dieser Jagd eingeladen die Herren: Oberstleutnant Freiherr v. Wittkau, Major Zinde, Major Freiherr v. Fuchs-Rordhoff, Major v. Arnim, die Rittmeister Freiherr v. Könnert, Struve, v. Goven und Freiherr v. Hahnke, Amtshauptmann Dr. Uhlmann, die Rittergutsbesitzer Crusius, Hirschstein, Dr. Hartz-Schulz und Sachse-Merschwig, Freiherr v. Palm-Lauterbach und Oberamtmann Dehlschlägel-Staffa. Das königliche Jagdfrühstück fand im Gasthof zu Staffa statt. Zu ihm waren noch die Herren Oberstleutnant Freiherr v. Lindemann und Pastor Bahmann geladen.

— Der Prinzregent Luitpold von Bayern empfing gestern mittag in München in feierlicher Audienz den sächsischen Minister v. Meyß, und die übrigen Herren der Sondergesandtschaft. Herr v. Meyß überreichte dem Prinzregenten ein Handschreiben des Königs von Sachsen, worin dieser seine Ehrenbefreiung mitteilt. Im Anschluß daran empfing der Prinzregent den sächsischen Gesandten v. Priesen bezugs Ueberreichung seines neuen Beglaubigungsschreibens. Am Nachmittag fand im Residenzschloß zu Ehren der sächsischen Herren eine Festtafel statt. Der Prinzregent verteilte dem Minister von Meyß den St. Hubertusorden, dem sächsischen Legationsrat v. Salza und Bismarck das Großkreuz des Ordens der bayerischen Krone und dem sächsischen Kammerherrn v. Meyß den Reichsorden 2. Kl.

— In Unterhalb Mühlbergs, auf Tauschwiger Flur, wurde ein männlicher Leichnam von der Elbe ans Dand gespült. Der tote ist etwa 40 bis 50 Jahre alt, er war bekleidet mit schwarzem Jackett, braunen Hosen und gut erhaltenen Stiefeln. Seine Persönlichkeit konnte nicht festgestellt werden.

— Bei der am Donnerstag auf Wälkner's Flur stattgehabten Treibjagd kamen zur Strecke 155 Hasen (im Vorjahre 178), die an die Clemens Bürgerliche Wildhandlung in Riesa geliefert wurden.

— Wie ein prächtiger Frühlingstag, so erschien der gestrige Dezember-Sonntag, so mild und sonnig-hell und warm, daß vielfach wieder der Winterüberdruß bei Seite gelegt und der Sommerpaletot neu zu Ehren kam. Für unser Riesa brachte der Nachmittag einen überaus starken

Straßenverkehr, der sich naturgemäß in der Wettiner- und Hauptstraße konzentrierte. Die glänzenden Schaufenster waren zum Teil von der schaulustigen Menge förmlich belagert.

— Für das Jahr 1905 sind bei dem Kgl. Schwurgerichte Dresden u. a. folgende Herren als Geschworene aufgestellt worden: Gutsbesitzer Paul Otto Paule in Forberge, Rentier Friedrich Ernst Nicolai in Riesa, Bortwertsbesitzer Karl Popendier in Pochra, Kaufmann Ernst Rosa in Riesa, Gutsbesitzer Wilhelm Schlag in Weiba und Fabrikbesitzer Franz Kader Hynel in Riesa.

— Ueber die Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 13. Dezember: In der vergangenen Berichtswochen haben sich die Braunkohlenverladungen am hiesigen Blase auf einem täglichen Durchschnittsquantum von ca. 650 Waggons gehalten, auch für die allernächste Zeit dürfte noch mit gleichen Ziffern gerechnet werden können, nachdem noch rege Nachfrage nach Braunkohlen besteht für die Zeit der Wintermonate, wobei sich die Schiffer für längere Löszeit verbindlich machen, und zwar teilweise bis Ende Januar und Mitte Februar 1905. Der Wasserstand ist günstig, doch bereits wieder im Rückgang. Laderaum ist reichlich am Blase, namentlich für Elbestationen, daher haben sich die Frachten auch etwas gedrückt. Es wurden bezahlt nach Magdeburg 380 Pf., Unterelbe 360 Pf., Brandenburg 360 Pf., per Tonne mit der Bedingung, wenn der Kahn unterwegs einwintert und erst im Frühjahr die Endstation erreicht, so werden von der Fracht 20 Prozent abgerechnet.

— In neuerer Zeit wird zur Konservierung von Fleisch als Ersatz für den verbotenen Formaldehyd „Hexamethylentetramin“ unter dem Namen „Carin“ angepriesen. Das kaiserliche Gesundheitsamt hat über die Zusammensetzung und Wirkung dieses Mittels ein Gutachten abgegeben. Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Wirkung dieses Mittels bei der Fleischkonservierung der des Formaldehyd gleichsteht und daß ferner durch Zusatz von Hexamethylentetramin zum Fleisch regelmäßig Formaldehyd entsteht. Es wird daher der Verwendung des erwähnten Stoffs zur Fleischzubereitung mit den gesetzlichen Mitteln entgegengetreten und im Falle der Feststellung von Formaldehyd in Fleischwaren, gleichgültig, ob dieser Stoff unmittelbar oder durch Vermittlung von Hexamethylentetramin in das Fleisch gelangt ist, auf Grund des Fleischbeschaugesetzes die strafrechtliche Verfolgung verbeigeführt werden. Ferner soll, soweit es sich um ausländisches Fleisch handelt, nach den einschlägigen Bundesratsbestimmungen verfahren werden.

— „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ Zu den am meisten gesungenen Weihnachtsliedern gehört „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ Sein Dichter ist der 1793 geborene katholische Priester Joseph Mohr zu Oberndorf bei Salzburg in Oesterreich. Er dichtete es am heiligen Abend 1818 während eines amtlichen Ganges über schneebedeckte Fluren. Noch an demselben Tage fand sein Freund, der Schullehrer und Organist Franz Gruber zu Kraindorf bei

Oberndorf, auf einem altmodischen Spinet, das heute noch im städtischen Museum zu Salzburg aufbewahrt wird, die liebliche und bekannte Weise zu dem schönen Liede. An demselben Abend aber wurde das Lied in der Christvesper zu Oberndorf zum ersten Male nicht unter Begleitung der gerade in schlechtem Zustande befindlichen Orgel, sondern nur unter Begleitung einer von Gruber selbst gestellten Gitarre öffentlich vorgetragen. Bei dieser ersten Aufführung sang der Lieder Joseph Mohr Tenor, der Komponist Franz Gruber Bass, während der Kirchenchor nur den Schluß jeder Strophen wiederholte. Größer Verbreitung erhielt das Lied erst, als die Jilertaler Sänger „Geschwister Straßer“ es in Leipzig dem Kantor Fischer vortrugen und darauf in der katholischen Kirche daselbst zur Christmette sangen. Im Jahre 1894 wurde das Lied in den „Jugendfreunde“ aufgenommen. Text wie Melodie wurden nun bald Gemeingut aller Deutschen, selbst jenseits des Ozeans.

— Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Die Götterdämmerung. — Mittwoch: Die Puppenfee. Die Opernprobe. Sillianische Bauernwehre. — Donnerstag: Hoffmanns Erzählungen. — Freitag nachmittags 3 Uhr zu kleinen Preisen: Die Puppenfee. — Sonnabend: Geschlossen. — Sonntag, den 25. Dezember: Kannhäuser. — Montag, den 26. Dezember: Die Stimme von Vortici. — Schauspielhaus. Dienstag: Rabale und Liebe. — Mittwoch: Trauulus. — Donnerstag: Stella und Antonie. — Freitag: Der Bettler. Das Schwert des Damokles. — Sonnabend: Geschlossen. — Sonntag, den 25. Dezember: Agnes Bernauer. — Montag, den 26. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Das Stiftungsfest. Abends 7 1/2 Uhr: Trauulus.

\* Gröbba, 19. Dezember. Die gestern nach dem Vormittagsgottesdienste in hiesiger Kirche stattgefundene Kirchenvorstandswahl hatte folgendes Ergebnis. Es wurden die Herren Risse-Gröbba, Klemm-Daherfen, Bernerwig-Dessa, Zieschmann-Pochra und Knepper-Oberspauhen wieder, die Herren Fabrikbes. Fischer-Magdorf und Direktor Schullius-Forberge neugewählt. Die Beteiligung an der Wahl war nur schwach.

\* Boderfen. Bei der am Sonnabend stattgehabten Gemeindevorstand-Ergänzungswahl wurden die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei gewählt bez. wiedergewählt und zwar die Herren Schiffbauereibesitzer Hermann Hochwitz, Hammerarbeiter Wilhelm Reiter und Emil Laubert.

\* Glaubitz, 18. Dezbr. Mit Ablauf des Kirchenjahres schieden aus dem hiesigen Kirchenvorstande folgende Herren aus: Privatrat Gähngen und Kirchschaffner Reichig-Glaubitz, Kaufmann Wildner-Münchgr. und Gemeindevorstand Thierbach-Radewitz. Bei der am zweiten Abend erfolgten Ergänzungswahl wurden die Herren Gähngen, Wildner und Thierbach wieder, Herr Wirtschaftsbesitzer Schäfer neu gewählt. Am heutigen Sonntage fand die feierliche Einweihung der Herren in ihr Ehrenamt statt.

\* Bichtensee. In der Versammlung des evangel. Arbeitervereins am Sonntag nachmittag hielt der Herr



Vorstande, Pastor Leichmann, einen Vortrag: Einblick in die Großartigkeit des Sternenhimmels.

Reißen, 17. Dez. Um die hier frei werdende Stadtratsstelle haben sich 57 Bewerber gemeldet.

Döbeln. Wie dem „Anzeiger“ mitgeteilt wird, hat der durch den Dresdner Kriminalwachmeister Becker in der Gegend von Senftenberg verhaftete Dienstmacht Rood, der im Verdacht steht die Marbacher Brände am 9. Oktober veranlaßt zu haben, wahrscheinlich auch das Reinische Wohnhaus in der Schleichhausstraße hier in Brand gesetzt. Rood war früher hier als Geschirrführer in Dienst. Zu seiner Verhaftung führten hauptsächlich Angaben, welche die hiesige Kriminalpolizei dem recherchierenden Dresdner Kriminalwachmeister machen konnte.

Leipzig, 16. Dez. Gestern feierte Herr Ratswachmeister Gosh sein 25 jähriges Dienstjubiläum. Im Namen des Stadtrates wurde ihm durch Herrn Bürgermeister Schickert eine goldene Uhr als Ehrengeschenk überreicht, ebenso wurden ihm noch von anderen Korporationen und aus der Bürgerschaft ehrende Geschenke zuteil.

Dresden, 18. Dezember 1904. In der Wohnung Ihrer Erzlebens der Frau Oberhofmeisterin v. Pflug trat heute mittag eine größere Anzahl Herren und Damen aus allen Gesellschaftskreisen zusammen, um über die Veranstaltung eines großen **Wassers-Balfars** mit **Lotterie** und anschließendem **Ball** zugunsten des **Armenhospitals** auf der Chemnitzer Straße, des **Maria Anna Kinderhospitals**, des **Sächsischen Krüppelhelms** (Königin Carola-Stiftung) und des **Säuglingsheims** in Dresden zu beraten. Ihre Majestät die Königin-Witwe hat die Ueberrahme des Protektorates für die Veranstaltung zugesagt. Nach längerer Aussprache einigte man sich dahin, daß die Veranstaltung, so wünschenswert eine möglichst baldige pekuniäre Unterstützung der genannten, überaus segensreich wirkenden Anstalten auch sei, im Laufe dieses Winters, angesichts der großen Vorbereitungen und der eventuellen Kollisionen mit anderen Festlichkeiten, unzulässig ist. Es wurde vielmehr beschlossen, zu Anfang des nächsten Winters, nämlich am 4., 5. und 6. November, in sämtlichen Räumen des städtischen Ausstellungspalastes eine solche Festlichkeit zu veranstalten, der die Idee eines **Winterfestes** am Hofe Augustus des Starken in Warschau zu Grunde liegt, verbunden mit theatralischen Aufführungen verschiedener Art. Die von Herrn Geh. Hofrat Prof. Proll in Vorschlag gebrachte und von den anwesenden anderen Künstlern gleichfalls warm befürwortete Idee fand um so mehr die allgemeine Zustimmung der Versammelten, als sie sowohl für die Räume, namentlich der Damen, als wie für die dekorative Ausstattung die prächtigsten Anregungen bietet. Man darf annehmen, daß dieses große Fest zu Anfang der nächstjährigen Winterjaison im Mittelpunkt des Interesses nicht nur von Dresden, sondern von ganz Sachsen stehen dürfte, zumal auch eine persönliche Anteilnahme Seiner Majestät des Königs mit Sicherheit zu erwarten ist.

Pittau. Infolge einer Eingabe des hiesigen Bürgervereins an die städtischen Kollegien hat sich ein erweiterter Ausschuß mit der Frage der Aenderung des städtischen Submissionswesens befaßt. Der Bürgerverein strebte an, daß städtische Arbeiten und Lieferungen nicht mehr an Mitglieder des Rats- und Stadtverordnetenkollegiums vergeben werden sollten. Der eingesezte Ausschuß hat jedoch keinen Grund finden können, von dem bisherigen Verfahren abzugehen, da sich Unzulänglichkeiten oder Nachteile für die Stadt daraus nicht ergeben haben. Rat und Stadtverordnetenkollegium haben sich den Erwägungen des Ausschusses angeschlossen.

Ramenz, 16. Dez. Von dem Könige ging dem Gutsauswärtiger Nikolaus Ganto in Gränge anlässlich seines 90. Geburtstages ein Gnadengeschenk von 40 Mark zu. Der hocherfreute Alte bekleidete durch 30 Jahre das Amt eines Ortstweiers in genanntem Orte.

Ramenz, 16. Dez. Recht unerfreulich für die städtische Sparkasse ist der erfolgte Zusammenbruch des Kurhauses zu Langebrück. Neben anderen Hypotheken lastete auf diesem überaus komfortabel eingerichteten Etablissement auch eine solche der genannten Kasse in Höhe von 125 000 Mark. In dem gestern stattgehabten Zwangsversteigerungstermine hat nun der hiesige Stadtrat als letztes Gebot 100 000 Mk. geboten, doch ist der Zuschlag noch nicht erfolgt. (Wz. N. N.)

Pulsnitz. Die sieben Opfer der Obersteinaer Schreckensnacht wurden Sonnabend nachmittag 1/4 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt. Die auf so tragische und grausame Weise um ihr Leben gekommenen Mitglieder der Freudenbergschen und Thomasschen Familien wurden in ein großes gemeinschaftliches Grab gebettet. Mehr als tausend Personen waren Zeuge dieses Massenbegräbnisses. Das Grab hatte bereits fünf Särge aufgenommen, als sich der Zug mit dem Sarge des Familienoberhauptes Freudenberg von der Leichenhalle aus unter Wächterleitung in Bewegung setzte. Als noch einziger Angehöriger der Familien folgte den Särgen der Sohn des mitungewonnenen Besitzers Gottlieb Freudenberg. Dem Leichenzug voran schritt der königlich sächsische Militärverein für Obersteina mit Schießabteilung und Fahne. Ferner begleiteten die so jäh dem Leben Entzessenen der Arbeiterunterstützungsverein, die Jugend und die Schuljugend zur letzten Ruhestätte. Nachdem der Sarg bei Trompetensignal in das Grab gesenkt, hielt Herr Pfarrer Schulze eine tiefergreifende Rede auf Grund des Bibelwortes Lukas 13, 1-5. Der Geistliche ermahnte in seiner zu Herzen gehenden Rede die Trauerverammlung zu demütiger Unterwerfung unter den unerforschlichen Willen des Allmächtigen. Vor allen Dingen solle man sich aller unchristlichen Urteile an diesem Grab ganz besonders enthalten. Jedermann solle sein Haus bestellen

und so leben, daß er jederzeit vor dem Richterstuhl des Höchsten erscheinen könnte. Segen und gemeinsames Vaterunser, welches viele Deute laut mit dem Geistlichen sprachen, beendeten die in ihrer Schlichtheit ergreifende Trauerfeier. Die Gewehrsektion des Militärvereins schloß, da Freudenberg Kombattant von 1870/71 war, die üblichen Salven über das Grab. Nur langsam verließ die Menge den Friedhof. Die ganze Teilnahme seitens der Bewohner Obersteinas und insbesondere der Beweine, welche letztere Freudenberg vollständig und mit allen Ehren zu Grabe geleiteten, ist ein Beweis für die Beliebtheit der Verstorbenen. Der noch im Pulsnitzer Amtsgericht befindliche, des siebenfachen Mordes verdächtige Thomassche war bei der Beisetzung seiner nächsten Verwandten nicht zugegen. Ein einfaches Holzkreuz auf dem Grabeshügel zweier gewaltsam vernichteter Familien wird auch spätere Geschlechter an die Obersteinaer Schreckensnacht vom 10. zum 11. Dezember 1904 gemahnen.

Schneeberg. Die hiesigen städtischen Kollegien haben für nächstes Jahr den Bau eines neuen Stadtkrankenhauses beschlossen. Das jetzige Krankenhaus soll für die Zwecke des Hospitals zur Verfügung gestellt werden. Die Stadtvertretung beschloß auch die Einführung einer Umfassungsteuer.

Schopau. Im 18. städtischen Wahlkreise (Marienberg-Schopau) hat der bisherige Vertreter des Kreises im sächsischen Landtage, der nationalliberale Abgeordnete Bürgermeister Dr. Schöne-Deberan erklärt, daß er eine Wiederwahl nicht annehmen würde. Von nationalliberaler Seite ist an seiner Stelle eine bekannte und mit den Verhältnissen des Kreises vertraute Persönlichkeit aus Deberan als Kandidat in Aussicht genommen worden.

Eibenstock, 17. Dez. Abgelehnt hat der Kreisavschuß Zwickau ein Gesuch der hiesigen Stadtgemeinde um Aufnahme einer Anleihe von 300 000 Mk., welche mit 170 000 Mk. zum Bau eines neuen Rathhauses, 70 000 Mk. zum Bau einer neuen Schule und 60 000 Mk. zu Straßen- und Schleusenbauten Verwendung finden sollte.

Zwickau, 17. Dez. Nachträglich ein Menschenleben gefordert hat ein am Donnerstag im Hause der Frau Weichhold in Oberplanitz ausgebrochener Brand, der aber schnell gelöscht wurde. Infolge der starken Rauchentwicklung erkrankte die Hausbesitzerin Weichhold daran schwer an Rauchvergiftung, daß sie gestern an deren Folgen gestorben ist.

Reinsdorf, 17. Dez. Um Aufhebung der Vorschrift, daß jede Wohnung aus Stube, Kammer und Küche bestehen soll, will der Evangelische Arbeiterverein hier vorstellig werden, weil allgemein die Küche als Wohnung benutzt werde und dann die Wohnstube als „gute Stube“ leer stehen bleibe.

Weißdorf. Am Freitag abend verstarb bei ihrem Enkel Herrn Bauunternehmer Felsner in dem als Sommerfrische bekannten Orte Weißdorf die Bekreetswitwe Frau Wöhlig. Sie ist am 14. Januar 1805 geboren, hätte also in ganz kurzer Zeit ihr 100. Lebensjahr vollendet. Sie war Urgroßmutter und lächelte trotz ihres ungewöhnlich hohen Alters verhältnismäßig geistig und leiblich sich.

Eibenstock. Ein raffinierter Diebstahl wurde in der Nacht zum 13. dieses Monats bei dem Landwirt Richard Linger hieselbst ausgeführt, indem demselben aus dessen Gehöft ein Pferd (Apfelschimmel) im Werte von 600 Mk. sowie außerdem ein Rutschgeschirr und eine Halbschale im Werte von 300 Mk. gestohlen worden ist. Die am frühen Morgen sofort vorgenommene Verfolgung des Diebes führte glücklicherweise zur Wiedererlangung des Geschirres. Der Dieb wurde aufgegriffen.

Seiffhennersdorf. Das hiesige Gaswerk ist der Gemeinde durch die Firma Dr. Werner-Leipzig zum Kauf angeboten worden, und der Gemeinderat hat den Ankauf einstimmig beschlossen.

Reichenbach i. V., 17. Dezember. Der von hier stammende wohnungslose „Gelegenheitsarbeiter“ Gustav Louis Mühlfriedel verübte heute früh 1/6 Uhr auf seine 38 jährige von ihm getrennt lebende Ehefrau ein Attentat mittels Schwefelsäure. In Klemmes Wägen lauerte er der Frau, die ihrer täglichen Beschäftigung nachging, auf, vertrat ihr den Weg und schleuderte ihr aus einem Blechtrüge die ätzende Flüssigkeit ins Gesicht. Dann ergriß er die Flucht, während die Frau mit einem gellenden Schrei zu Boden sank. Mit Brandwunden im Gesicht und am Halse wurde sie zur nächsten Wache gebracht, wo der Polizeiarzt die erste Hilfe leistete und die Ueberführung der Verletzten nach dem Krankenhaus anordnete. Leider ist wenig Hoffnung vorhanden, der Frau das Augenlicht zu retten. Der Täter konnte bis zur Stunde noch nicht ergriffen werden.

Grimma. In der vielerörterten Angelegenheit der geplanten Errichtung eines Truppenübungsplatzes des 19. (2. K. S.) Armeekorps bei Zörgau-Weßlern wird den „Grimmaer Nachrichten“ von in Frage kommenden Grundstücksbesitzern mitgeteilt, daß der hohe Preis, den der Erwerb des Grund und Bodens in der Grimmaer Gegend angeblich erfordert, nicht auf Forderungen der Grundstücksbesitzer beruhen könne, denn diese seien, von einzelnen Ausnahmen vielleicht abgesehen, überhaupt garnicht gefragt worden, sondern der Preis sei nur im Wege der Schätzung festgestellt worden. Wenn man mit den Grundstücksbesitzern direkt verhandeln würde, so sei ein günstigeres Ergebnis nicht ausgeschlossen. Namentlich wenn auch der Fortifikations mit dem Preise entgegenkomme, werde es noch möglich sein, den Übungsplatz und damit jährlich Hunderttausende dem Lande zu erhalten und einen Zustand zu vermeiden, der vielen Sachsen ein ständiges Gefühl des Unbehagens bereiten würde.

Borna. Eine hervorragende Auszeichnung ist durch den Kaiser zwei ehemaligen Karabinieren zuteil geworden, die gegenwärtig in Deutsch-Südwestafrika kämpfen. Es er-

hielten der Gefreite Reitze (im 2. Feldregt. der Schutztruppe) und der Reiter Neubert (im 1. Feldregt.) das preußische Militärkreuz 2. Klasse verliehen. — Wer da weiß, wie jäh man in Preußen mit dieser Dekoration ist, die u. a. den Verteidigern der Dettinger Gesandtschaft verliehen wurde, den wird diese Meldung doppelt freuen.

Leipzig. In dem Streit zwischen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und der Leipziger Volkszeitung wegen deren „Sauherden“-Ton sind doch die meisten sozialdemokratischen Organe mit der „Leipziger Volkszeitung“ nicht einverstanden. Den schärfsten Artikel gegen sie veröffentlicht die sozialdemokratische Dresdener „Volkszeitung“, die u. a. schreibt: „Wenn Bebel das Erscheinen eines bekannten, allerdings mit Schimpfworten ungeschickt überladenen Artikels der Leipziger Volkszeitung“ offiziell bedauerte, so ist dieser Entschluß unseres Trachtens wahrscheinlich weniger auf die Entrüstung über die scharfe Kennzeichnung der Brotwucherer und Rechtsbrecher zurückzuführen, als auf die allgemeine Mißstimmung, die in den weitesten Parteikreisen gegenüber der gegenwärtigen Leitung der „Leipziger Volkszeitung“ besteht, weil diese nicht nur in der Bekämpfung der Gegner jedes Maß vermissen läßt, sondern auch die Auseinandersetzungen innerhalb der Parteikreise in einem Umfange und in einer Sprache betreibt, die bisher in der sozialdemokratischen Partei unbekannt war. Diese Ursache weist uns erneut auf ein böses Geschwür am Parteikörper hin, vor welchem der größte Teil der Parteipresse sich ange- und abwendet, das aber in unheimlichem Maße um sich greift und täglich neue Parteikreise in unangenehme Situationen versetzt. . . . Was hat die Leipziger Volkszeitung an Verheerung der Parteigenossen in den letzten zwei Jahren nicht alles fertig gebracht! Mehr Schmutz als in zehn Jahren die erbittertesten Gegner über uns zusammenzutreiben konnten, schütteten die Mehring und Jauch seit ihrer Leipziger Tätigkeit auf die Parteipresse und die Genossen aus. Es gibt kaum noch einen größeren Parteiort, in den sie nicht ihre vergifteten Pfeile gefandt haben. . . . Böse Beispiele verderben gute Sitten, die Methode der Mehring und Jauch färbten ab auf Freund und Feind, beide Teile ließen sich Ausschreitungen zuschulden kommen und so hat sich eine Polemik in unserer Partei eingebürgert, in der von gegenseitiger Achtung keine Rede mehr sein kann, die uns vor den Augen unserer eigenen Anhänger blößt. . . . Einmal schien das Falsch Ueberkaufen voll zu sein. Als die gänzlich unmotivierte Schmähnotiz auf Genossen Südekum erschien, brach die Empörung auf dem Parteitag in Bremen mit Gewalt durch und eine scharfe Rüge war den Störenfriedern sicher. Da drückten sie sich in feiger Weise vor der Verantwortung und vertrockneten sich, bis die höchste Instanz der Partei auseinandergegangen war, um dann die alte Falsch auf neue zu beginnen. . . . Einmal muß dieses Treiben ja doch ein Ende nehmen. Bisher haben sich allerdings vier Instanzen vergeblich bemüht, ein Halt zu gebieten: die erste Leipziger Parteiverammlung, der Parteivorstand, der Parteitag und die Reichstagsfraktion. Aber dennoch wird der Tag kommen, in dem die Anstifter alles dieses Krachens mit Schimpf und Schande von dem Platze gejagt werden, auf dem sie soviel Unheil angerichtet haben. Auf die Leipziger Genossen aber wird der schwere Vorwurf fallen, daß sie durch ihr Zuwarten ein Stück Parteigeschichte möglich gemacht haben, das noch lange Jahre als häßlicher Fleck an unserem Parteikörper sichtbar sein wird und erst nach langer mühevoller Arbeit der Gesamtpartei wieder entfernt werden kann.“

Leipzig. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag fand in einem Grundstück zu L.-Blagwitz ein an sich unbedeutender Balkenbrand statt, der durch herausgefallene glühende Kohlen verursacht worden war. Leider entwickelte sich dabei ein so starker Rauch, daß ein in der Wohnung vorübergehend aufhältlicher 50 Jahre alter Handelsmann den Erstickenstod fand, bevor ihm Rettung gebracht werden konnte. Der Verstorbene stammte aus Creuma bei Delitzsch. — In der Partie bei Modau wurde am Sonnabend die Leiche eines etwa 20 Jahre alten, einstweilen noch unbekanntes Mannes gefunden, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß. Hände und Füße der Leiche waren zusammengebunden. Die Ermittlungen sind im Gange.

Leipzig, 17. Dez. König Friedrich August hat das Protektorat der vom 18. bis 26. März 1905 in Leipzig stattfindenden „Internationalen Kochkunst- und Fachausstellung für das Gastwirtsgererbe“ übernommen. Den Ehrenförderern haben sich noch angeschlossen: Kammerherr v. Frege-Welgeln, Wirkl. Geh. Rat Graf Dr. R. v. Könnert und Geh. Hofrat Dr. Mehnert.

Leipzig, 17. Dez. In Haft genommen wurden ein 30 Jahre alter Arbeiter aus Jersch und ein 16 Jahre alter Laufbursche von Bindenau, die in einer größeren Anzahl von Fällen die Schauläden ihres Inhaltes beraubt hatten. Ein Teil solcher Waren konnte wieder herbeigeschafft werden. — In der letzten Zeit sind hier wiederholt in den Abendstunden Ladenskassendiebstähle verübt worden. Gestern abend gelang es einem Geschäftsinhaber, einen hier wohnhaften 23 Jahre alten Arbeiter aus Smilow (Rußland) dabei abzufassen, wie er eben eine solche Kasse plünderte. Dem Festgenommenen dürften noch weitere gleiche Diebstähle zur Last fallen.

Mühlberg a. Elbe, 18. Dezbr. Die Verwirklichung des Baues einer normalspurigen Kleinbahn von Mühlberg (Elbhafen-Anschluß) nach Burgdorf (Berlin-Dresdener Staatsbahn) gilt als nahe bevorstehend. In der vorgestrigen Kreisstagsitzung teilte der Königl. Landrat mit, daß die Verhandlungen wegen des Bahnbaues einen guten Ausgang genommen und dem Kreisstage bereits im nächsten



Jahre eine diesbezügliche Vorlage zugehen werde. Der hiesige Elbfhafen solle in einen Umschlaghafen umgewandelt werden, wodurch eine gute Rentabilität der Bahn gesichert sei. Man glaubt, daß mit den Bauarbeiten bereits im nächsten Jahre begonnen werden kann.

### Aus aller Welt.

**Bremerhaven:** Bei einem vierstündigen Neubau ist Sonnabend nachmittag die ganze Vorderfront eingestürzt, wobei 12 bis 15 Bauhandwerker begraben wurden. Bis abends 6 Uhr wurden 2 Tote und 2 Schwerverletzte geborgen. Man befürchtet, daß die übrigen 8 bis 12 Personen tot sind. Die Feuerwehr und eine Leher Ratrosenartillerieabteilung sind mit den Aufbaumungsarbeiten beschäftigt. — **Hannoversch-Münden:** Bei einer Sprengung wurden der Oberleutnant Neumann und ein Unteroffizier des hier garnisonierenden Pionier-Bataillons Nr. 11 getötet. — **Paris:** Das Justizpolizeigericht verurteilte als Schuldige an dem Untergrundbahnunglück im August 1908 vier Angestellte der Bahn zu Strafen von 2000 Franks Geldstrafe bis zu einer bedingten Freiheitsstrafe von einem Monat Gefängnis. — **London:** In der Anklage gegen Hovley und Rawson, die verurteilt waren, unter Vorpiegelung falscher Tatsachen Geld- und Wertpapiere von James Paine, einem Schankwirt, und von Kläubigern und Aktionären der Electric Tramway Konstruktion and Maintenance Company zu erlangen, wurde nach 21 tägiger Verhandlung das Urteil gesprochen. Hovley wurde freigesprochen und Rawson zu 12 Monaten Zwangsarbeit verurteilt. — Nach einer Lloydmeldung aus Nōji stieß der japanische Transportdampfer Ranishu Maru mit dem Hospitalschiff Nohill Maru bei Shimonoefski zusammen, wobei beide Schiffe Beschädigungen erlitten. Das Hospitalschiff wurde auf den Strand gesetzt, die Kranken wurden an Land gebracht. — **New York:** Der Dampfer Menisland, von New York nach Newhaven bestimmt, geriet in der vergangenen Nacht in Brand und kam bei Captain Island im Sund von Long Island auf Grund; er verbrannte bis zur Wasserlinie. Neun Personen, darunter 2 Passagiere, kamen um. — In Königsbrunn herrscht nach der „Schl. Btg.“ die Epidemie. Es sind bereits mehrere Todesfälle vorgekommen. — In Steele a. d. Ruhr brach in dem Warenhause Varneß u. Co. Großfeuer aus. Sämtliche Warenvorräte sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beläuft sich auf 150 000 Mark. Dem Inhaber, sowie dem Personal gelang es mit knapper Not, das nackte Leben zu retten. — In Ennsbald bei Berviers wurde der „Bosl. Btg.“ zufolge von Arbeitern die Leiche einer elegant gekleideten, mit Schmuckstücken versehenen unbekannt Dame in einem verschlossenen Weidenkorb eingepreßt gefunden. Die Sektion stellte fest, daß der Tod durch Mittertsieber erfolgte. Man vermutet, daß die Dame in einer Pension zu Ennsbald nach gewissen, mit Straßbedrohung Eingriffen gestorben und dann beiseite geschafft worden ist. Die Pensionarin ist verschwunden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

**Hamburg:** Der gestern hier von Swalopmund angelaufene Dampfer „Ernst Wörnann“ brachte 58 Refonaleszenten unter Führung des Hauptmanns Grube aus Südwestafrika mit. Die Verwundeten begaben sich nach Berlin. Einige Typhusrefonaleszenten blieben zurück, um im Altonaer Militärlazarett weiter behandelt zu werden. — **Darmstadt:** Der „Darmst. Btg.“ zufolge findet

die Vermählung des Großherzogs mit der Prinzessin Cleopore zu Solms-Hohensolms-Lich am 2. Februar in der Schlosskirche zu Darmstadt statt.

**Essen a. d. Ruhr:** Wie die „Rhein-Westf. Btg.“ aus Gelsenkirchen meldet, ist heute morgen 5 1/2 Uhr bei der Beuteförderung auf Schacht 3 der Zeche „Wilhelmine Viktoria“ ein Förderort auf Schlagens des Seiles von der Trommel ungefähr 30 Meter tief abgestürzt. Von 32 Arbeitern, die sich im Förderort befanden, wurden 23 leicht und 2 schwer verletzt.

**London:** Circa 3000 Arbeitslose nahmen gestern nachmittag an einer Versammlung auf dem Trafalgar Square teil, wobei außerordentliche Reden gehalten wurden. Die Arbeiterführer und Arbeitervertreter im Parlament hatten sich fern gehalten. Einige Arbeiter forderten zu Massenunruhen in dem reichen Westen von London auf. Ein für die nächste Parlamentswahl aufgestellter Arbeiterkandidat erklärte, man müsse nach dem Westen marschieren, wenn die Thronrede bei der nächsten Parlamentsöffnung die Arbeitslosigkeit unberührt lasse. Die Menge verließ sich ohne ernste Aufrührungen, nachdem eine Resolution angenommen worden war, worin es heißt, daß die Arbeiter das Recht verlangen, durch ihre Arbeit leben zu können.

**Petersburg:** Aus Anlaß des Namensfestes des Kaisers wurde Großfürst Dmitri Konstantinowitsch für Auszeichnung im Dienst zum Generaladjutanten befördert unter Ernennung zum Generaladjutanten. Dem Großfürsten Boris Wladimirowitsch wurde ein goldener Säbel für Tapferkeit verliehen. In den Reichsrat wurden bezw. der Kommandeur des 9. Armeekorps, General Gjubowitsch, der Gehilfe des Generalfeldzeugmeisters, Großfürst Michael Nikolajewitsch, Generalleutnant Altwater, der Gehilfe des Ackerbauministers Stewen, der Gouverneur von Samara, Brjantschikow, und der Gouverneur von Kasan, Poltarakow.

**Petersburg:** Nach einer Meldung des Gouverneurs von Wjatka ist unter den Arbeitern der Fabrik in den Kreisen Wjatka und Siebods, die Halbpelze anfertigen, die sibirische Pest ausgebrochen. Vom 18. Oktober bis 14. Dezember entfielen auf 45 Fabriken 247 Erkrankungen. Da die für die Herstellung der Halbpelze benutzten Schaffelle die Ursache der Krankheit bilden, so ist deren vorherige Desinfektion angeordnet. Tierärzte und Bakteriologen sind nach den betreffenden Orten abgefaht. Die Ablieferung von Halbpelzen ist eingestellt.

**Kiew:** Die hiesigen Blätter veröffentlichten eine Bekanntmachung des Gouverneurs, Generalmajor Sawitsch, die besagt, daß der Kaiser den Chef der nicht in Kriegszustand erklärten Militärbezirke das Recht erteilte, Militärführern der mobilisierten Truppenteile und ihrer ins Feld rückenden Kommandos dem Kriegesgericht zu übergeben, wenn sie Ausschreitungen im Zusammenhang mit Verbrechen begehen, für welche in den Kriegesgerichts Todesstrafe oder Zwangsarbeit vorgesehen ist. Die Blätter melden ferner, daß das 12. Armeekorps unter dem Befehl des Generals Bessonow der 3. Mandschurenarmee eingesetzt werden soll.

**Risowak:** Eine von Egeogeli nach Luschnja entfauchte Proviantkolonne wurde von einer bulgarischen Bande überfallen. 8 Soldaten wurden getötet; der Rest der Kolonne wurde der Waffen und Uniformen beraubt und in die Flucht gejagt. (Zeff. Btg.)

### Zum russisch-japanischen Krieg.

**Schadrinsk:** Aus Urga wird berichtet: Als wandernde Lamas verkleidete Japaner suchen dort nomadifizierende Tschigieten zur Zerstörung der Baikalbahn und

zur Sprengung der Eisenbahnen auf dem Baikalsee anganzuwerden. Wie verlautet, gingen die Tschigieten wegen ihres Handels und ihrer Freundschaft mit den Russen nicht auf die Vorschläge der Japaner ein.

**London, 19. Dezember:** Das „Neuerische Bureau“ meldet aus Schanghai vom 18.: Der Kapitän des russischen Torpedobootzerstörers „Nastrowny“ ist mit seiner Mannschaft an Bord des englischen Dampfers „Nigania“ nach Wladivostok geflohen. Die Japaner sind auf der Suche nach dem Dampfer.

**London, 19. Dezember:** „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu vom 18.: Ein Teil der japanischen Flotte ist nach Singapore in See gegangen. Am 15. Dezember waren 25 Kriegsschiffe bei Tsing zusammengezogen. Die japanischen Transportdampfer sind jetzt mit Geschützen versehen. Eine Anzahl Kauffahrtschiffe hat leichte Bewaffnung erhalten, um den Blockadendienst zu übernehmen.

**London, 19. Dezember:** „Daily Telegraph“ wird aus Tschifu vom 18. telegraphiert: Ein japanischer Bote von der Belagerungsarmee überbrachte Einzelheiten über den Angriff der Japaner am 8. Dezember auf die Inseln und Vorbi-Forts. Das Fort Vorbi war von den Russen mit einem 800 Fuß langen und 300 Fuß breiten Graben umzogen worden. Der Graben war mit Kerosinöl gefüllt und dieses war mit Holz und Stroh bedeckt. Als die japanische Sturmtruppe auf den Graben vorbrang, setzten die Russen diesen in Brand und viele Hundert Japaner verbrannten. Das Feuer dauerte eine Nacht und den folgenden Tag an. In der zweiten Nacht war der Graben ausgebrannt und die Japaner griffen in Keinen Abteilungen an, wobei sie sich hinter großen Holzschilde bedekten. Es kam zum Bajonettgefecht. Im Bajonettkampf nahmen die Japaner die neue Stellung und machten 150 Gefangene. Neben der japanischen Flagge wurde auf bisher unaufgeklärte Weise auch eine chinesische gefliht. Einem japanischen General rief eine Granate einen Arm und ein Bein weg. Von Tsing nach Baktschisar haben die Japaner zum Transport von Geschützen eine Schmalspurbahn gebaut.

**Tokio:** In seinem Schreiben an Nogi in Sachen der Hospitäler hat Stössel ihn, die Beschließung der Hospitäler zu untersagen, deren Rote Kreuz-Flaggen von den japanischen Geschützstellungen aus sichtbar seien. Unter den darin verwundet liegenden Soldaten befanden sich auch einige Japaner. Ein zweites Schreiben Stössels bevollmächtigt den Leiter der Hospitäler des Roten Kreuzes, Warashow, zu Unterhandlungen, um die Hospitäler außerhalb der gefährlichen Ziele zu bringen. Nogi antwortete, die japanische Armee feuerte niemals absichtlich gegen Gebäude oder Schiffe mit der Roten Kreuz-Flagge. Der größte Teil der Festung sei von den Geschützstellungen aus nicht sichtbar. Nicht alle Geschosse erreichten das gewollte Ziel, zumal infolge des langen tapferen Widerstandes die Abweichung derselben immer mehr zunimmt. Er bedauere nicht hindern zu können, daß die Geschosse das gewollte Ziel nicht erreichten.

**Tokio, 19. Dez.** Nach amtlichen Berichten sind die Kriegsschiffe „Beswet“, „Peltama“, „Bolsheba“, „Ballada“, „Wajan“ und „Retwisan“ im Hafen von Port Arthur von den Russen verlassen worden. Alle Operationen der Japaner richten sich jetzt gegen die „Sebastopol“. Die Japaner haben zwei Torpedoboote verloren.

### Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)  
Prognose für den 20. Dezbr. Wetter: Niederschlag, vorwiegend Schnee. Temperatur: Normal. Windrichtung: NO. Barometer hoch.

## Dresdner Börsebericht des Dresdner Tageblattes vom 19. Dezember 1904

Deutsche Fonds		Eisenbahn-Verkehr		Eisenbahn-Verkehr		Eisenbahn-Verkehr		Eisenbahn-Verkehr		Eisenbahn-Verkehr		Eisenbahn-Verkehr		Eisenbahn-Verkehr	
Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs
Preuss. Anleihe 1868	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1871	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1873	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1875	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1877	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1879	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1881	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1883	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1885	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1887	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1889	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1891	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1893	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1895	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1897	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1899	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1900	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1901	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1902	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1903	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Preuss. Anleihe 1904	97 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2

**An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.**

**Menz, Blochmann & Co.**  
Filiale Niesa  
Bahnhofstr. 2  
(früher Creditanstalt).  
Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

**Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgerlicher Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.**



# Ferdinand Schlegel, Riesa

— Fernsprecher Nr. 76 —

**Neueste und grösste Riesaer Kaffee-Rösterei System „Sirocco“**

mit elektrischem Betrieb

stets frisch geröstete

## Kaffees

in den Preislagen von  
20 bis 2.20 M.

bestgepflegte

## Rot- und Weissweine

französische und deutsche

## Schaumweine.

Rum, Arrac, Cognac.

Die

Punsch-Essenzen.

Reichhaltigstes

Cigarren-Lager.

Reichhaltige Auswahl in

## Taschenbücher

Manufaktur-Warenhaus Ernst Mittag.

Weisswein *Rotwein*

Dessertweine

Ungarwein *Obstweine*

Alkoholfreie Weine

in grosser Auswahl empfohlen

### Ernst Schäfer Nachf.

I. Geschäft: Ecks Haupt- u. Pausitzstr.  
II. Geschäft: Albertplatz.

### Prima Karpfen

auf Vorbestellung, 1 Pfund 55 Pf.,  
nimmt entgegen

Fischhandlung, Carolastr. 5.

Weihnachts-  
Chocolade

Richard Selbmann, Hauptstr. 83.

### Robert Deutschmann,

vis à vis der Buchdruckerei  
empfiehlt sein grosses Lager von  
Schulranzen und Taschen,  
eigenes Fabrikat.

Reisetafeln versch. Art,  
Portemonnaies,  
Cigarrenetuis,  
Damengürtel,  
Gefensträger,  
Korsetttafeln  
Raschenten in Leder  
Strumpfbänder u. a. m.

Saltbarste Qualität. Billigste Preise.

Werkzeugfabrik Riesaer-Nähmaschine n.  
d. neuesten Verbesserung, f. d. Schneidemaschine.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

Ernt. M. N. Jacobson, Riesa,  
Wittenbergstr. 11, Telefon 111.

## Sie finden

für Ihre Eltern oder einzeln stehende  
ältere Herren und Damen nichts  
Schöneres und Passendes als ein

### Präsent- Körbchen,

mit dem sie mehr Freude erreichen,  
als mit jedem anderen Geschenk.  
Selbige kaufen Sie in schönster Aus-  
führung zu jedem Preis im  
Delikatessen-Geschäft von

### Paul Caspari.



Passende  
Weihnachtsgeschenke  
empfiehlt in gedhrter Auswahl  
Ernst Schmock  
Wesserschmiederei, Dampfschleiferei,  
Bernidlungs-Anstalt, Riesa a. E.

Prima Mariaheimer  
Braunföhler  
empfiehlt in allen Gelegen-  
heiten billigt ab Schiff in Riesa  
C. A. Schulze.

1 Klempnerlehrling  
sucht unter ganz günstigen Be-  
dingungen C. Barth, Klempnerstr.  
Austausch erteilt Herr  
H. Fiedler, Dachbedeckstr., Riesa.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir große Auswahl in

Glas-, Porzellan- und Steingutwaren

zu billigen gestützten Preisen

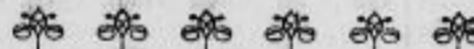
### A. Albrecht.

## Blumenhalle „Erica“

Inh.: Alwin Stori

Hauptstraße 54 Fernsprecher 233.

Alle Schnittblumen der Jahreszeit.  
Geschmackvolle Ausführung  
jeder Art Blumenbindereien.  
Blühende und Blattpflanzen.  
Blumenkörbe, Jardinieren.  
Miniaturopflanzen, reizende Neuheit.



## Weihnachts-Geschenke

findet man in reichster Auswahl in dem vielseitigsten  
Geschäft von

### Adolf Richter, Riesa.

Fahrräder, Nähmaschinen, Möbel, Polstermöbel, Spiegel, Uhren,  
Gold- und Silberwaren  
Ofen, Kochherde, Beleuchtungsartikel, Badeinrichtungen  
Küchengeräte, landw. Artikel.

## Paul Nieschke

— Uhrmacher —

Riesa, Pausitzerstraße 4.

Große Auswahl in

Herren- und Damenuhren

Tafeluhren

Wanduhren, Uhrketten

und Goldwaren.

Reparaturen gut und billig.



## Planinos

vielfach preisgekrönt  
in großer Auswahl u. äußerst preiswert.

### P. Hoyer,

Dresden, Marschallstraße 53, II.

## 5 Prozent.

Da es ohne mich geht aber  
meine Pensionspflicht zu schuldigem, un-  
möglich ist 10% zu geben, so mache  
ich hierdurch bekannt, dass ich von  
jetzt an, ebenso wie bei Rabatt-  
Sparverein, nur noch 5% Dividende  
zahle, sichere aber dafür meiner  
gehörten Pensionspflicht streng reelle  
Bedienung zu. Hochachtung  
A. Richter, Wilmart 7.

## Sonder-Angebot! Moiré-Röcke

extra Prima-Bare,  
mit 4 Mtr. weiter plüschierter  
Doppelfalbe und 3-6 mal  
elegante Besatzstreifen in  
feinen Farben

### Stück 6 Mark.

Ein kleines Bütchen  
seidene Röcke,  
um damit zu räumen  
6, 8, 10 M.  
welche 15-25 M. kosteten.

### Emil Förster, Max Barthel Nachf.

## Feinste bairische Schmelzbutter,

garantiert rein, soeben frisch ein-  
getroffen Wilhelm Finke.

Restaurant Parkschloßchen.  
Morgen Dienstag Schlichtfest.  
Es ladet ergebenst ein G. Vogel.

Wesers Restaurant.  
Morgen Dienstag Schlichtfest.

### Dank.

Allen denen, die den Sarg unseres  
lieben Vaters, Vaters und Bruders,  
des Herrn Tischlermeisters

Fr. Carl Kuntzsch  
in Jacobsthal, so reich mit Blumen  
schmückten, sagen wir hiermit den  
herzlichsten Dank. Insbesondere  
Dank Herrn Pastor Opitz für die  
tröstlichen Worte im Hause und am  
Grabe, der Gemeinde für die er-  
hebenden Gesänge und die zahlreiche  
Begleitung zur letzten Ruhe. Dir  
aber, lieber Vater, rufen wir noch  
ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
Jacobsthal-Görlitz, Gerzdorf,  
Arco (Süd-Tirol), Strehla,  
Chemnitz, Göttingen, Leipzig  
und Dresden.

Die trauernden Hinterlassenen.  
Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.



## Der Krieg in Ostasien.

Bruch von Port Arthur.

Die General Staffel in einem Telegramm vom 2. Dezember dem Kaiser meldet, wurde der letzte 12 tägige Sturm auf die Festung in der Nacht zum 2. Dezember endgültig zurückgeschlagen. Stössel erklärt, es sei dies bisher der heftigste Sturm gewesen. Um die Abweisung des Angriffes haben sich besonders die Generale Kondratenko, Nikitin und Gorbатовski verdient gemacht. Die Japaner sollen nach den Aussagen der Gefangenen und der Chinesen nicht weniger als 20 000 Mann verloren haben. Ferner meldet Stössel dem Kaiser unter dem 6. Dezember: Im Kampfe um den hohen Berg, den die Japaner, nachdem im Laufe des Tages drei Angriffe abgeschlagen worden waren, am Abend des 6. Dezember nahmen, wurden der Inspektor der Hospitäler, General Cerptok und ein Oberstleutnant verwundet. Ein drittes Telegramm Stössels vom 10. Dezember meldet, daß die im Hafen liegenden Schiffe durch die 11 zölligen Bomben der Japaner litten und daß General Cerptok seinen Wunden erliegen ist.

### Die Lage am Schaß

wird im „Berl. Tagebl.“ folgendermaßen dargestellt: Von den der dritten Armee zugewiesenen Truppen findet der General Baron Kaulbars nur erst das 3. Armeekorps (Generalleutnant Rylow) und das 6. sibirische Armeekorps (General der Infanterie Sobolow) schon am Feinde vor. Bereits unterwegs und mit den Spitzen schon über den Baikalsee hinüber sind die Schützenbrigaden; sie würden die nächste Verstärkung für die dritte Armee bilden, doch werden Stimmen laut, die die Verteilung der fünf Schützenbrigaden auf die zweite und dritte Armee bestimmt wissen wollen, dergestalt, daß Gripenberg zu der zweiten Armee die 1., 2., 5., dagegen Kaulbars zur dritten Armee die dritte und vierte Brigade erhält. Die letztere dürfte zunächst eintreffen und schon aus dem Grunde Kaulbars zugewiesen werden, weil sie im selben Militärbezirk ihre Friedensgarnisonen hatte. Den Schützenbrigaden folgt das 10. Armeekorps (Generalleutnant Topornin), diesem das 4. Armeekorps (Generalleutnant Maslow). Beide Korps kommen bestimmt zur Armee Kaulbars. Es ist sehr optimistisch gerechnet, wenn man in Generalstabkreisen annimmt, daß man Mitte Februar diese gesamten Truppen der neuen dritten Armee bis auf den letzten Trainsoldaten und das letzte Trainsfahrzeug auf dem Kriegsschauplatz zur Stelle haben will. Sind diese Truppen alle versammelt, dann will man eine Ueberlegenheit von 80 000 bis 100 000 Mann über die Japaner erlangt haben und dann die zweite große Offensive beginnen.

Japan wird allerdings gewaltige Anstrengungen machen müssen, um nur annähernd die gleiche Truppenzahl aufzubringen. Durch die Festsetzung des neuen Wehrgesetzes hat es Menschen genug übrig, aber was fehlt, sind Offiziere. Rußland kann bei dem neutralen Verhalten seiner Nachbarn andauernd seine europäischen Kadres plündern, und es tut dies auch gründlich. Ueber 300 Offiziere der europäischen Regimenter sind in den letzten Wochen wieder nach dem Kriegsschauplatz abgegangen; es waren diesmal ganz besonders ausgezeichnete, tüchtige Leute.

Augenblicklich ist auch im Bereich des 1., 8., 10., 16. und 17. Armeekorps die Formation der Ersatzbataillone mit Rekrutendepots im Gange, deren Formation man auffallend lange hinausgeschoben hatte. Allerdings bestanden schon in Sibirien einige Ersatzformationen seit Beginn des Krieges, die aber kaum genügt haben dürften, den erforderlichen geborenen Ersatz zu liefern. Dieser ist zweifellos, soweit er erfolgt ist den nicht mobil gemachten europäischen Armeekorps entnommen.

### Reorganisation der russischen Marine.

Wie dem „Matin“ aus Petersburg telegraphiert wird, überreichte Admiral Dubassow dem Zaren vor einigen Tagen einen neuen, sehr umfangreichen Bauplan für die russische Marine, welcher die Zustimmung des Großfürsten Alexis Alexandrowitsch und des Marineministers Nowellan gefunden hat. Die Ausführungskosten belaufen sich auf etwa 400 Millionen Rubel. Der Zar soll sich im Prinzip mit dem Entwurf einverstanden erklärt haben und die Bestellungen an die ausländischen Werften dürften schon in nächster Zeit erfolgen.

### Das Geschwader Roschdestwensky.

Dem „Echo de Paris“ wird gemeldet, es werden in Rußland jetzt immer mehr Stimmen hörbar, die es als ratsam erachten, das Geschwader Roschdestwensky zurückzurufen, da dasselbe, wie Kapitän Klado in seinen Artikeln bewies, viel zu schwach ist, um über die Japaner zu siegen. Man meint, es wäre besser, es zurückzuführen und erst dann wieder nach Ostasien abgehen zu lassen, wenn es durch alle anderen Schiffe der russischen Marine verstärkt werden könne.

### Englische Lieferungen.

Der Berichterstatter der „Daily Mail“ plaudert aus, daß seit Beginn des Krieges von Londoner Behörden dauernd enorme Quantitäten Kriegskontorbande, wie Dynamit, Schießbaumwolle, Pikrinsäure und Granaten, aus London unbehelligt nach Rußland und dem fernem Osten ausgeführt worden sind. Die Kriegskontorbande wird nachts auf Barken, die von einem kleinen Schleppschiff ins Tau genommen werden, nach der Themsemündung gebracht und dort auf einen Schmuggler meist nach Schanghai verladen.

### Das Schiedsgericht

für die Doggerbankangelegenheit tritt morgen, Dienstag, zusammen und wird beschließen, ob die Verhandlungen öffentlich stattfinden sollen.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Die außerordentliche Gesandtschaft, welche zur Anknüpfung diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Abessinien entsandt wird, tritt ihre Ausreise am 25. Dezember an. Es dürften immerhin einige Wochen vergehen, ehe diese deutsche Gesandtschaft an den Hof Kaiser Menelik gelangen kann.

Hinsichtlich des Zeitpunktes für das Inkrafttreten der neuen Handelsverträge ist neuerdings die Beunruhigung in weiten Kreisen von Handel und Industrie größer geworden. Der Deutsche Handelstag hat am 25. März d. J. in einer Resolution es als notwendig bezeichnet, daß der Zeitraum zwischen der Entscheidung über den künftigen Zustand und seinen Eintritt entsprechend der in den geltenden Handelsverträgen enthaltenen Kündigungsfrist auf ein Jahr bemessen wird. Zu diesem Wunsch haben die verschiedenen Regierungen bisher keine Stellung genommen; jedoch sind am Ende des Sommers nach dem Abschluß der ersten Verträge Mitteilungen aus dem Auslande hierher gelangt, wonach als Termin für das Inkrafttreten der neuen Verträge der 1. Januar 1906 vereinbart worden sei. Da diesen Mitteilungen nicht widersprochen wurde, so war daraufhin eine gewisse Beruhigung bei den Interessenten eingetreten. Man nahm allgemein an, daß die neuen Handelsverträge im November dem Reichstage vorgelegt werden würden, und sah der Bestätigung jener Nachricht dabei mit Ruhe entgegen. Nachdem jedoch die Vorlage der Verträge hat verzögert werden müssen, ist auch die Bestätigung wesentlich hinausgeschoben worden. Aus diesem Grunde und infolge von unkontrollierbaren Gerüchten, die mehrfach über einen schon früheren Termin für das Inkrafttreten der Verträge in Umlauf gekommen, sind die Interessenten wiederum zweifelhaft geworden, ob sie noch mit dem 1. Januar 1906 bei ihren Kalkulationen rechnen können. Es erscheint daher durchaus erwünscht, daß von den verbündeten Regierungen bald eine bestimmte Erklärung über jenen Termin gegeben wird. Die Vertreter der Berliner Kaufmannschaft haben neuerdings beschlossen, eine bezügliche Bitte an den Reichstanzler zu richten und gleichzeitig den Deutschen Handelstag zu ersuchen, auch seinerseits eine Klärung anzuregen.

Zur Wiederaufnahme der Besprechungen über den deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrag begeben sich die Wiener Delegierten Anfang nächster Woche nach Berlin.

Wie der bisweilen offiziell berichtete „L.-A.“ meldet, sollen demnächst die Offiziere der Kavallerie der einzelnen Armeekorps am Ort der Inspektionen ihre Ausbildung erhalten und sodann die besten dieser Offiziere in eine neu zu gründende Reitzentrale behufs Ausbildung von Reitlehrern kommandiert werden. Hannover soll nicht Sitz dieser neuen Reitzentrale werden; statt dessen soll Berlin das neue Institut erhalten. Positive Entschlüsse sollen jedoch erst die etwa Mitte Januar hier stattfindenden Verhandlungen ergeben. Die Einführung von Reitzentren bei den Armeekorps-Inspektionen gilt als fest beschlossene Sache.

Am Sonnabend abend 10 Uhr verließ der Dampfer „Wittkind“ mit den nach Südwestafrika bestimmten Truppen den hiesigen Hafen. Der kommandierende General des 9. Armeekorps, v. Bock und Polach, hatte die Truppen am Nachmittag am Petersenkaai mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser verabschiedet.

Zu der kürzlich durch die Blätter gegangenen Angabe, der Kaiser habe für Ende März eine Mittelmeerfahrt in Aussicht genommen und die Kaiserin werde auf dieser Fahrt den hohen Gemahl begleiten, stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ fest, daß nach den bisherigen Dispositionen eine solche Fahrt nicht in Aussicht genommen ist. Der Nachdruck dürfte bei diesem Dementi auf die Worte „nach den bisherigen Dispositionen“ zu legen sein.

### Österreich.

Aus Wien wird gemeldet, daß Tisza am Sonnabend vom Kaiser in einstündiger Privataudienz empfangen wurde, und mitgeteilt, daß am 4. oder 5. Januar der Kaiser den Reichstag auflöse. Hierfür sollen unverzüglich die Neuwahlen ausgeschrieben werden.

### Rumänien.

Zur Notlage in Rumänien wird aus Bukarest gemeldet: Die 4 Millionen Franken, welche bis jetzt zum Anlauf von Mais und Viehfutter für die nothleidende Landbevölkerung verwendet wurden, haben sich angesichts der schrecklichen Notlage, die in nahezu allen Distrikten herrscht, als gänzlich unzureichend erwiesen. Um den Ausbruch einer Hungersnot mit allen ihren schlimmen sozialen und politischen Folgen zu verhüten, hat sich nun die Regierung veranlaßt gesehen, weitere große Summen verfügbar zu machen, und die rumänische Nationalbank wurde ermächtigt, den auf den Börsen bestehenden Volksbanken, durch deren Vermittlung den Bauern der zum Lebensunterhalt notwendige Mais geliefert wird, Kredite in der Gesamthöhe von 20 Millionen Franken zu gewähren, für welche der Staat die Bürgschaft übernimmt. Als Pfand werden von den Volksbanken die von den Bauern ausgestellten Wechsel hinterlegt, deren Auslösung in späteren, besseren Zeiten stattfinden soll. Da trotz

des Ausfuhrverbots die im Lande befindlichen Maisvorräte zur Deckung der vorhandenen Bedürfnisse nicht ausreichen, hat die Regierung begonnen, im Auslande, insbesondere in Amerika Mais anzukaufen; schon im Monat Januar wird der erste Transport von 9000 Tonnen La Plata-Mais im Hafen Constanza eintreffen.

### Rußland.

Ein ehrenbes Zeugnis wird den deutschen Kolonisten Südrusslands von der Kommission ausgestellt, die von der russischen Regierung mit der Untersuchung der landwirtschaftlichen Bedürfnisse betraut wurde. Die Berichte betonen, wie die „Niesiacr Zeitung“ mitteilt, durchweg den Unterschied zwischen den russischen Bauern und den deutschen Kolonisten, die jenen in jeder Beziehung überlegen seien, und zwar im Grunde allein durch ihre bessere Bildung. Ein Bericht hebt hervor, daß man selbst beim ersten Blick ein deutsches Kolonistendorf mit einem russischen Bauerndorf niemals verwechseln könne, so weitestgehend unterscheidet sich das erstere schon äußerlich durch Reinlichkeit und Wohlansprechlichkeit der Straßen, Häuser und Wohnungen. Weiter wird in den Kommissionsberichten ausgeführt, daß den deutschen Kolonisten an einer vorbildlichen Schulbildung ihrer Kinder gelegen ist, daß man bei ihnen Bücher und Zeitungen findet, daß sie neuen Erfindungen zugänglich sind, die einen Fortschritt der landwirtschaftlichen Technik bedeuten. Von all dem ist bei den russischen Bauern nichts zu finden. Der russische Bauer hält vor allem immer noch an der allerprimitivsten Art der Bodenbearbeitung fest. Wo man bei ihm wirklich etwas von moderner landwirtschaftlicher Technik sieht, von Maschinen, von rationeller Düngung, da kommt es ihm von den Deutschen, die somit auch heute noch durchaus das nützlichste Element des Fortschrittes darstellen.

### Nordamerika.

Deutsche im Parlament der Vereinigten Staaten waren bisher immer eine vereinzelt Erscheinung, weil die Deutschen der Union es versäumt, bei der Aufstellung der Wahlkandidaten ihre berechtigten nationalen Forderungen geltend zu machen. Jetzt scheint es nach der Begründung und dem erfreulichen Ausblühen des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes besser werden zu wollen. Eine Erscheinung ganz für sich ist Karl Schurz, den wir schon gleich nach dem Bürgerkrieg als Bundes Senator im Kongreß finden. Außer ihm gab es damals noch zwei Kongreßmitglieder im Unterhaus. Diese Zahl hat sich bis in die letzten Jahre ganz unwesentlich gesteigert, und diese Steigerung war ziemlich zufällig. Im letzten Kongreß gab es vier Deutsche, davon einer Senator und drei Repräsentanten. Dem neuen Kongreß werden jedenfalls neun Deutsche als Mitglieder des Repräsentantenhauses angehören, eine Steigerung, die sich nur aus dem Einsehen bewußter politischer Arbeit unter nationalen Gesichtspunkten erklären läßt. Von diesen neun Deutschen gehören acht der republikanischen, nur einer der demokratischen Partei an. Ob auch im Senat wieder ein Deutscher sitzen wird, hängt von den Wahlen ab, durch welche die einzelnen Staatslegislaturen die Vertreter der Staaten für den Bundes Senat erst noch zu bestimmen haben.

### Bermischtes.

Auf der Löwenjagd. Die „Deutsch-Ostafrik. Z.“ schreibt: Vorgestern nachmittags um drei Uhr traf ein Eingeborener aus der ein paar Kilometer von hier gelegenen Missionsstation Ritschwele beim Bezirksamt mit der Meldung ein, daß ein Löwe sich in der Nähe der Station herumtreibe und sich dann in einen Busch gelegt hätte, in dem er sich noch befände. Sofort marschieren Bezirksamtssekretär Altmann mit Unteroffizier Hofshausen und zwei Askaris ab, um die Bestie wenn möglich unschädlich zu machen. Hofshausen von speerbewaffneten Schwarzen begannen nun, durch Büschel das Tier zum Verlassen des Tüchels zu bewegen. Plötzlich brach es kurz vor Herrn Altmann aus dem Gebüsch, der ihm einen Klatsch gab. Im gleichen Augenblick machte der Löwe unvermutet kehrt und warf sich auf Herrn Hofshausen, vor dem er so dicht niederfiel, daß dieser zurückspringen mußte, um überhaupt zum Schutz zu kommen. Er feuerte dreimal hintereinander, worauf das Tier zusammenbrach. Es war ein ausgewachsener starker männlicher Löwe, der nun unter den Jubelrufen der eingeborenen Bevölkerung nach Tar-es-Salaam gebracht wurde. Es sollen sich noch ein bis zwei weitere Löwen in der Umgebung von Ritschwele aufhalten.

Der Mond kaput gegangen! Das Vid-Obervatorium hat, wie dem Reuter-Bureau aus Berkeley in Kalifornien telegraphiert wird, eine 128 Kilometer lange Vertiefung auf der Mondoberfläche entdeckt, die sich durch das „Tal der Alpen“ zieht. Sie macht den Eindruck eines Risses in der Mondoberfläche, kann aber ein ausgedehntes Flußbett sein. Sie ist einige hundert Fuß breit. Wenn die Sonne unter gewissem Winkel scheint, ist der Riß deutlich sichtbar.

Ein „gesundheitsschädlicher Turnapparat“. Ein Berliner Musikgelehrter erwähnte kürzlich in einem Vortrag einen Ausspruch, den der Kaiser nach einem früheren Vortrage desselben Musikpädagogen getan. „Sie haben“, so wandte sich der Kaiser an den Redner, „das Klavier als zum Möbel herabgesunken bezeichnet, das geradezu den Sinn für Musik abstumpe. Ich möchte den Ausdruck dahin verschärfen, daß ich es einen



gesundheitsschädlichen Turnapparate nennt." (Luz. N. Nachr.)

**Eine Blindschleiche als Schlangengefäß.**  
Eine merkwürdige Beobachtung über das Verhalten einer Blindschleiche, die sonst doch als Vertreter einer der harmlosesten Tierarten der Erde geschätzt wird, hat Dr. Kammerer in der Monatschrift „Zoologischer Garten“ mitgeteilt. Er hielt in einem kleinen Terrarium einige Blindschleichen zusammen mit jungen Ringelnattern, die erst vor kurzem aus dem Ei geschlüpft waren und eine Länge von etwa 18 Zentimeter erreicht hatten. Unter den Blindschleichen war ein besonders kräftiges Männchen von der freilich durchaus nicht ungewöhnlichen Länge von 29 Zentimeter. Die Blindschleichen waren schon ziemlich zahm geworden, so daß sie in der Weise gefüttert werden konnten, daß in das Mundstück des Behälters eine Handvoll Regenwürmern gestreut wurde. In diesem Augenblick gab es dann jedesmal eine große Aufregung unter den Tieren, die der Fressgier zuschreiben war. Eines Tages bemerkte Kammerer, wie während der Mahlzeit jene Blindschleiche eine kleine Ringelnatter verfolgte, schließlich mit geöffnetem Munde zum Stoß auslief und die kleine Schlange fest in der Leibeshöhle packte. Diese wand sich in Todesängsten hin und her, vermochte aber ihrem Angreifer nicht zu entkommen. Als das Opfer ermattet war, machte sich die Blindschleiche ohne weiteres daran, die kleine Schlange vom Kopf an zu verschlingen, und würgte sie auch wirklich ganz herunter. Die ganze Szene hatte nur sieben Minuten in Anspruch genommen. Die größeren Verwandten der Blindschleichen sind als Schlangengefäße schon länger bekannt; daß aber auch diese sonst so friedfertige Tierart eine ähnliche Gewohnheit annehmen kann, hat man bisher nicht gewußt.

**Auch eine Polizeihund-Leistung.** Unter diesem Stichwort schreibt der „Vote an der Jude“: Vor einigen Tagen kam in einem Vertriebe in Schwelmer ein Arbeiterin der Wochensohn abhandeln, ohne daß es gelang, den Verbleib des Geldes zu ermitteln. Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß ein Diebstahl vorliege. Da verfiel der Inhaber des Betriebes auf ein absonderliches Mittel: Er ließ die Mitteilung verbreiten, ein Kriminalbeamter werde mit einem Polizeihunde erscheinen und sowohl die Beschuldigte, als auch sämtliche Mitglieder der Arbeiterchaft beschuldigen lassen, sodaß, da der Hund mit unfehlbarer Sicherheit arbeite, der Dieb oder die Diebin bald ermittelt sein werde. Und was geschah? Am andern Tage fehlte eine Arbeiterin; sie ließ sich krank melden und schickte das ihrer Kollegin abhandeln gekommene Geld mit dem Bemerkten zurück, sie habe es „irrtümlicherweise“ mitgenommen. Von einer Anzeige des Vorfalls wurde abgesehen, dagegen die Arbeiterin, die sich so merkwürdig „geirrt“ hatte, entlassen. Der „Polizeihund“ aber hatte hier, ohne auch nur in Tätigkeit getreten zu sein, seine Schuldigkeit getan.

Ein origineller Viehhandel wurde in Göttingen bei Heilbrunn im Mittelfränkischen abgeschlossen. Der Käufer sollte einen Ochsen der Länge nach kaufen. Das Tier wurde vom Kopfe bis zum Schwanz gemessen und für den ersten Zentimeter wurde ein Zehntel-Pennig festgesetzt. Für jeden weiteren Zentimeter sollte das Doppelte des vorhergehenden bezahlt werden. Der Käufer, der glaubte, einen billigen Handel gemacht zu haben, war nicht wenig erstaunt, als sich nach Lösung des Rechenexempels 10000 Mark als Kaufpreis ergaben. Ob der Fall mit dem Hornvieh vor Gericht kommt, ist nicht bekannt.

**Alkohol- und Zuckerverbrauch.** In seiner letzten erschienenen Untersuchung über Lohn und Haushalt der Uhrenfabrikarbeiter des Badischen Schwarzwaldbes stellt Dr. Feuerstein an Hand einer Reihe von Arbeiterbudgets eine bemerkenswerte Antiparallele zwischen Zuckerverbrauch und Alkoholenuss fest. Sieben Familien mit einem Zuckerverbrauch von 98 bis 51 Gramm täglich auf einen Erwachsenen verausgaben jährlich für geistige Getränke im Hause 12 bis 0 Mark; dagegen verbrauchten 7 Familien, welche jährlich 13 bis 57 Mark für geistige Getränke verausgaben, nur 49 bis 21 Gramm Zucker täglich auf einen Erwachsenen. Diese Zahlen sprechen für eine hervorragende Vertretbarkeit des Alkohols auch als Genussmittel durch den Zucker. Schon von Bunge hat diese Ansicht ausgesprochen, ausgehend von der Erwägung, daß beide Genussmittel entgegengesetzte Geschmackrichtungen bedingen. Angesichts dieser Tatsache ist zu erwarten, daß die Verbilligung des deutschen Zuckers infolge der Zoll- und steuerpolitischen Maßnahmen

vom 1. September 1903 zur Verdrängung des übermäßigen Genusses geistiger Getränke wesentlich beiträgt.

**Heber Hundebiehe und Hundehändler in Berlin** schreibt das Organ des Weltbundes zum Schutz der Tiere, daß die meisten der abhandeln kommenden Hunde — und deren Zahl ist gewaltig groß — gestohlen werden. Nach den Bestellungen der Berliner Polizei seien ein erheblicher Teil der Berliner „Hundehändler“ Hundebiehe. Der Hundebiebstahl blühe in Berlin in einem Umfange, von dem wohl kaum jemand eine Ahnung hat. Es besteht ein förmlicher Schwarzmarkt. Die Berliner sogenannten Hundehändler werden eines Tages benachrichtigt, daß ein auswärtiger Herr drei Tage in der Woche in Berlin ist, um Hunde aller Art einzukaufen. Zu derselben Zeit vermissen dann viele Eigentümer ihre Hunde. Man glaubt, das Tier hat sich verlaufen und tröstet sich damit, daß es wiedererkehrt oder im Hundegewächshaus des Deutschen Tierfachvereins oder im Asyl aufgefunden wird. Der Hund kommt aber nicht wieder zum Vorschein. Während er vielleicht um 6 Uhr abends gestohlen ist, ist er um 8 Uhr schon auf der Eisenbahn. Die Schnellzüge bringen die Tiere nach aller Herren Länder. Daß auffällig viele Tiere zu gewissen Zeiten abends mit den Jagen verschickt werden, ist von den Eisenbahnbeamten seit längerer Zeit beobachtet worden. Die Tiere werden dann ins Ausland verkauft. Weitere Verwendungen finden die gestohlenen Hunde als Material für die Laboratorien. Es gilt als offenes Geheimnis, daß die Pförtner und Laboratoriumsdienner für jeden Hund, der ihnen zugeführt wird, drei Mark zahlen; nach der Herkunft des Tieres wird nicht gefragt. Schließlich ist ein Teil der Hunde, besonders die gut genährten, dazu ausersehen, als Beute zu dienen. Es sollen in Guben förmliche Märkte abgehalten werden, wo man ältere, fette Hunde in großer Zahl versammelt findet. Ein Polizeibeamter hat bei einer Nachforschung erklärt, daß ihm eine Familie in Charlottenburg bekannt sei, die ausschließlich von Hundefleisch lebe. Es soll jetzt eine Bewegung inszeniert werden, um dem Hundebiebstahl energisch zu Leibe zu gehen. Die Tierfachvereine sollen veranlaßt werden, sich mit der Polizei desfalls in Verbindung zu setzen.

In guten Geruch beim Publikum wollen sich jetzt die Automobilfahrer bringen. Bekanntlich werden die Straßenpassanten vielfach durch den schlechtesten Geruch der Auspuffgase, die noch brennbare Stoffe enthalten, belästigt. Ein französischer Chemiker schlägt nun, wie der „Motorwagen“ meldet, vor, da eine vollkommene Verbrennung der Abgase nur durch einen besonderen Apparat erzielt werden könnte, den selben Geruch zu maskieren, das heißt zu parfümieren. Er empfiehlt dazu Nitrobenzol, das einen „durchdringenden Geruch nach bitteren Mandeln“ hinterläßt, „also einen Geruch, der sicher viel angenehmer ist als der des normalen Auspuffs“. In Paris sind derartige Parfümierungsversuche bereits mit bestem Erfolge durchgeführt worden; man hat dort dem Motor-Öl 5 bis 20 Prozent Nitrobenzol zugesetzt. Billig ist das neue „Motorparfüm“ nicht; der Zentner Nitrobenzol soll etwa 45 Mark kosten.

Der Gipfel der Sprachreinigungssuche. Ein Konzert, das kürzlich in Sankt Woblb (Vothringen) stattfand, wurde folgendermaßen angekündigt: „Großes Streichorchester, ausgeführt von der Streichbande des zweiten hannoverschen Lanzenreiters 14 unter Leitung des königlichen Spielwarts Herrn W. Stüber“. Aus der Spielfolge seien noch folgende Merkwürdigkeiten hervorgehoben: Schwärmetri aus „Der Postknecht von Bonjeaur“ von Wam; ein Lied auf der Schnabelflöte mit Klappen (Marinette) von Reibich; Vierter Tanz nach Gedanken aus dem „Pariser Leben“ von Offenbach; „Im Hitzack“, Lurcheinander von Schreiner, „Der Luntichtgut“, Giltanz von Faust.

**Sächsische Volkswörter.** Für die Geschichte unserer Schriftsprache ist es auch wichtig, daß festgestellt wird, welche ihrer Wörter in den Mundarten, in der Sprache des Volkes nicht vorkommen. So ist zum Beispiel im Oberfränkischen das so bekannte schriftdeutsche Zeitwort zeigen ganz ungebrauchlich, dafür heißt es immer weisen zum Beispiel: ich will Dir die Wege weisen (vergl. den Wegweiser). Wer etwas gezeigt haben will, gebraucht die Bitte: „Weis mich mal.“ Schiller läßt seinen Rufstus Müller echt volksmäßig sagen: „Ich will dem Major weisen, wo Meister Zimmermann das Loch gemacht hat“, und den Wachmeister: „Sein Weis sich nicht auf der Wachparade weist.“ Von diesem weisen lautet die Mittelform gewiesen, in älterer Sprache,

z. B. bei Luther gewieset. (Vergl. gezeigt noch bei Keller: für alle Güte sei gepreist.) Wir haben diese Form nur noch in den „gewiesenen Schraubfäden“. Wie eine Angelegenheit ihren „gewiesenen Weg“ geht, so haben Gegenstände ihre bestimmten Plätze, insbesondere die vom Taschenspieler gebrauchten ihre zu schneller Verführung stehenden Taschen, in die er sie verschwinden läßt, um sie mit unfehlbarer Sicherheit wieder hervorzuholen. Noch heute ist Schraubfaden Benennung für eine tiefe Lücke im Frauen- und (Deubener) Geld. — Ein anderes Wort, das im Mund des Volkes nicht lebt, ist Schornsteinfeger, kaum der Pfennig (im Bogland). Dieser heißt entweder der Schwarz (Dschaf) oder der Feuertriebe, im Jodnischaf Jodriappel, worunter man den Feuerwehmann versteht — der „Käpel“ soll zwar in diesem Falle keine Beschimpfung einschließen, daß dies Wort aber die Verkleinerung von Kuprecht ist, kommt den Treuhändern und Polizeigewerkschaften in den Sinn wie die Bedeutung dieses Namens: der Ruhmgängende, Ruhmstrahlende!

**Kirchennachrichten für Nieja.**

**Getaufte:** Karl Richard, S. des Feilwebers Berger. **Getaufte:** Gustav Rudolf Wustlich, Stationsassistent, und Bertha Malwine Kange, beide in Nieja. **Beerdigte:** Ein totes, S. des Hammerarbeiters Fr. Herm. Schneider. — Ein totes, S. des Stieglers R. S. Spindler.

**Marktberichte.**

**Großhain, 17. Dezember.** Winter des Mio 2/0 Mt bis 2,60 Mt. St.: das Schot 4,5. Mt bis 5,10 Mt. **Wien, 17. Dezember.** (Marktbericht.) Winter Mio Mt. 2 63 bis 2,72. Ferkel — 9 Mt.

**Marktpreise der Stadt Chemnitz**

am 17. Dezember 1904.

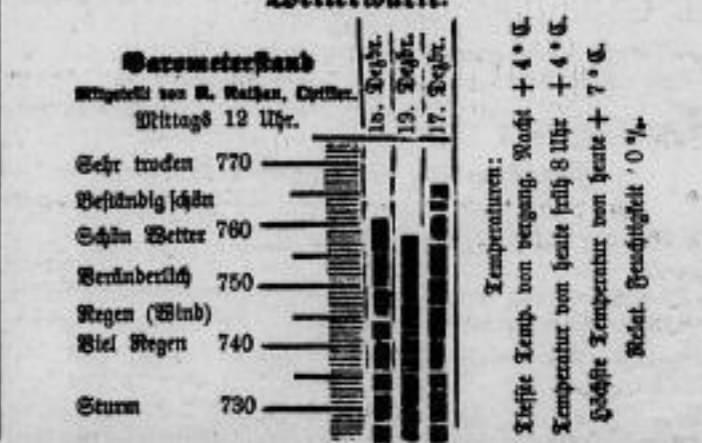
Weizen, fremde Sorten, 100 Stk. bis 1,25 pro 10 Mio	1,25	1,25	1,25
„ inländische, 100 Stk. bis 1,10	1,10	1,10	1,10
Roggen, niederl., 100 Stk. bis 7,40	7,40	7,40	7,40
„ oberl., 100 Stk. bis 7,40	7,40	7,40	7,40
„ höher, 100 Stk. bis 7,55	7,55	7,55	7,55
„ fremder, 100 Stk. bis 7,55	7,55	7,55	7,55
Gerste, braun, fremde, 100 Stk. bis 10,00	10,00	10,00	10,00
„ inländische, 100 Stk. bis 8,75	8,75	8,75	8,75
„ Futter, 100 Stk. bis 8,75	8,75	8,75	8,75
Hafers, inländische, neu alt, 100 Stk. bis 7,15	7,15	7,15	7,15
Erbsen, Koch, 100 Stk. bis 8,75	8,75	8,75	8,75
„ Koch u. Futter, 100 Stk. bis 8,75	8,75	8,75	8,75
Hen, 100 Stk. bis 4,85	4,85	4,85	4,85
Stroh, Stieglers, 100 Stk. bis 2,20	2,20	2,20	2,20
„ Weizen, 100 Stk. bis 2,25	2,25	2,25	2,25
Stroh, 100 Stk. bis 4,00	4,00	4,00	4,00
Butter, 100 Stk. bis 2,80	2,80	2,80	2,80

**Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Großhain**

am 17. Dezember 1904.

Weizen, weiß, 1000 Stk. bis 177,80 bis 178,50	177,80	178,50	86 18	118	—
„ braun, 1000 Stk. bis 167,80 bis 170,50	167,80	170,50	85	14,25	114,50
Roggen, 1000 Stk. bis 137,80 bis 140,50	137,80	140,50	80	11	—
Weizen, weiß, 1000 Stk. bis 107,00 bis 108,00	107,00	108,00	70	11	11,20
„ braun, 1000 Stk. bis 75,00 bis 76,00	75,00	76,00	70	10	11,10
Hafers, 1000 Stk. bis 14,00 bis 15,00	14,00	15,00	50	7,00	7,50
Erbsen, 1000 Stk. bis 11,00 bis 12,00	11,00	12,00	75	12	—
Stroh, 1000 Stk. bis 9,50 bis 10,00	9,50	10,00	50	9,50	10,00
Stroh, 1000 Stk. bis 9,50 bis 10,00	9,50	10,00	50	9,50	10,00
Roggen (Nachgang) 1000 Stk. bis 8,00 bis 8,50	8,00	8,50	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 6,50 bis 7,00	6,50	7,00	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 5,50 bis 6,00	5,50	6,00	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 7,00 bis 7,50	7,00	7,50	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 8,00 bis 8,50	8,00	8,50	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 9,00 bis 9,50	9,00	9,50	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 10,00 bis 10,50	10,00	10,50	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 11,00 bis 11,50	11,00	11,50	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 12,00 bis 12,50	12,00	12,50	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 13,00 bis 13,50	13,00	13,50	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 14,00 bis 14,50	14,00	14,50	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 15,00 bis 15,50	15,00	15,50	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 16,00 bis 16,50	16,00	16,50	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 17,00 bis 17,50	17,00	17,50	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 18,00 bis 18,50	18,00	18,50	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 19,00 bis 19,50	19,00	19,50	—	—	—
Stroh, 1000 Stk. bis 20,00 bis 20,50	20,00	20,50	—	—	—

**Wetterwarte.**



**Kirchennachrichten.**  
Nieja:  
Mittwoch, d. 21. Dez. c. abends 7 1/2 Uhr 4. Adventswochengottesdienst in der Trinitatiskirche über 1. Mos. 49,18 (Parrer Friedrich).  
**Eine halbe 2. Etage,** bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, sowie eine **Manfardenwohnung,** bestehend aus Stube, Kammer, Küche, sind zu vermieten **Kastanienstr. 12.** Näheres daselbst 3 Treppen, links.  
Fehl. möbl. Zimmer mit separ. Eing. zu verm., 1. Jan. 05. zu bez. Zu erfahren **Pariserstr. 23,** im Laden.

**Kleiner Laden**  
in guter Lage sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **K. M.** in die Expedition d. Bl.  
Sch. Schläffl. fr. Bismarckstr. 26, 2. l.  
**Möbliertes Zimmer**  
**Pariserstr. 22,** part.  
**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten per sofort oder Neujahr. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.  
Unständiger Herr kann **Logis** erhalten **Friedrich-Auguststr. 2,** pl.  
**7—10000 M.**  
sind auf 1. Hypothek sofort oder später anzuleihen.  
**Craus Martz, Nieja.**

**12000 Mark**  
als sichere 2. Hypothek, innerhalb Brandkasse werden bei pünktlicher Zinszahlung sofort oder 10. Jan. zu leihen gesucht. B. Offert. unt. **L. 12000** i. d. Exp. d. Bl. erb.  
Für 1. Januar 1905 wird ein junger, nüchtern, verheirateter **Anspanner** und auch ein nüchtern, älterer Mann als **Hofwächter** gesucht. **Hayde, Rittergut Cötzenitz** b. Strehla.

**In Lommasch**  
Haus mit H. Boden, in welchem sich seit 8 Jahren Produktionsgeschäft befindet, mit ganz geringer Anzahl. durch **G. Zolner, Strehla** zu verkaufen oder zu verpachten.  
**Eine Kuh,** hochtragend, ganz nahe zum Kalben, steht zu verkaufen in **Heyda Nr. 32.**  
Ein starkes **Arbeitspferd** ist mit einem Einpänner-Wagen zu verkaufen **Franzstr. 7 b.**  
Zwei **Puppenwagen** und noch mehreres billig zu verkaufen **Kastanienstraße 104.**

**Bruder u. Maria'scheiner Braunkohlen**  
empfehlen in allen Sortierungen ab Schiff **H. D. Ermer, Rändrich.**  
Gute mehrlagige **Speisekartoffeln** (Magdeburger) empfiehlt **H. Weber, Rail.-Wdh.-Pl. 1.**  
Einen Posten gut gearb. **Sofas, Matratzen, Vertikons, Spielerspiegel, Truemeubel** sind sehr billig zu verkaufen, auch auf Teilzahlung **Kastanienstraße 25.**  
**Cocosflocken**  
**Rich. Seidmann, Hauptstr. 83.**



## Grosser Seidenwaren-Ausverkauf

Da eine Vergrößerung meiner Geschäftsräume zur Zeit noch unmöglich ist und ich andererseits eine weitere Ausdehnung meines alten **Seidenband-Specialgeschäftes** keinesfalls anhalten möchte, habe ich mich entschlossen, einstweilen mein **farbiges Seidenstoff-Lager** zu verkleinern und eröffnere ich zu diesem Zwecke bis auf weiteres einen

### Grossen Ausverkauf

#### in farbigen Seidenstoffen zu Kleidern.

Derselbe umfasst alle modernen Gewebe, insbesondere eine grosse Serie der schönsten hellen und dunkelfarbigem **Damaste**, **Crêpe de chine**, **Acolienne**, **Bajadère** und **Messaline** in den neuesten Dispositionen.

Ausserdem habe ich auch einen grossen Teil solider und ganz neuer Blusenstoffe heruntergesetzt, ferner eine grosse Partie Reste zu Jackettfutter, Schürzen etc., sowie einen Posten

#### Schwarze und weisse Damaste und Taffete

in Kleidern, Röcken und Blusen und viele kleine Reste, schwarz und farbig, zu verschiedenen Zwecken.

Dieser Ausverkauf bietet zur Zeit eine ganz besonders günstige Gelegenheit zu vorteilhaften

#### Weihnachts-Einkäufen

und empfehle ich, solche möglichst nur in den frühen Vormittagsstunden zu bewirken.

**Carl Schneider, Dresden, Altmarkt 8.**

## Neujahrskarten

in reichhaltiger Auswahl und vielen neuen Mustern in Schwarz- und Buntdruck empfiehlt

die Buchdruckerei d. Bl.

~ Riesa ~

Kastanienstrasse 59.

Da sich die Bestellungen auf Neujahrskarten am Jahreschlusse stets häufen, so bitten wir, Aufträge uns schon jetzt gefl. zugehen zu lassen.

**Christbaum-Confekt**  
u. Biscuit, Pfund von 60 Pf. an  
Richard Seibmann, Hauptstr. 83.

**Hermann Fischer,**  
**Boritz**  
empfiehlt zur  
**Weihnachts-Bäckerei**  
**Weizenmehle**

aus der Hofmühle Dresden in verschiedenen Sorten.  
ff. gem. Zuder, bei 10 Pfd. 22 Pf.  
sowie Rosinen, Corinthen, Sultanien, Mandeln, Citronat, Citronen u. a. m. zu billigen Preisen.

### Wok-Fleisch

Hilfale Köderau Nr. 17  
empfiehlt junges Fleisch, schönen Schmeer und versch. Würstwaren.  
Otto Sundermann.

### Wieder vorrätig!

Weiße Wirtschaftschürzen mit Stickerei, Stück 1 M. 10 Pf., sowie die billigen Kinderschürzen und Taschentücher, weiß und bunt.

**M. Schwartz,**

Bismarckstrasse 45.  
Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.

## Besonders billiges Angebot für Weihnachtsgeschenke!

80 cm brt. ff. Gendentuch Meter 28 Pf. Weiße Tischtücher, 95 x 95 cm, Stück 75 Pf. 1/4 Dgd. 2 M. Weiße Monopol-Taschentücher (groß) Partie 1/2 Dgd. 60 Pf. 41/100 cm große Handtücher 1/2 Dgd. 1.50 M. Gebleicht. Gendentuch, Prima Qual., Meter 56 Pf. 40 x 40 cm große Tischtücher mit Band und gesäumt 1/2 Dgd. 75 Pf. 1/4 und 1/2 bunte Bettzeuge Meter 30 Pf. an. Wasch-Tischdecke Stück 1.50 M. Kommodendecke 95 Pf. Prima Gendentuch 10 Meter 3.75 und 4.50 M. Extra Prima Handtücher 1/2 Dgd. 2.80, 2.90 und 3.15 M. Pa. Wiener Atlas-Taschentücher 1/2 Dgd. 1.75 und 1.90 M. Bettdecken in weiß und bunt Stück 2.50 und 2.75 M. Weiße und bunte Betttücher Stück 45 Pf. an. Englische Zephir-Betttücher Stück 1.45 M. Frauen-Unterröcke Stück 90 Pf. 1.- und 1.25 M. Tischwachtische, 85 cm brt. Rosafarbt, Meter 1.- M. an. Teppiche, Tischdecken, Sophadeden, Reisdecken, Schlafdecken usw. zu den denkbar billigsten Preisen.

### Ernst Mittag

Manufaktur-Warenhaus.



**PALMIN**  
feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen 80% Ersparnis gegen Butter!

Rähmaschinen  
Strickmaschinen  
Kaffee-Rührmaschinen  
Reibmaschinen  
Wirtschafswaagen  
Kohlenlöcher  
Ofenvorheber  
Wärmflaschen  
Glaspflaster  
Kittbretter  
Schirmhänder  
Brothobel  
Brotbackfen  
Beds- und Käseformen  
Eierbecken und Rührer  
Alpaca Bekleid- und Stoffe  
In Solinger Stahlwaren  
Schwarzlageren  
Schmiedelageren  
Kinderschlitzen  
Krischbaumhänder  
Stk. und Em. Geschirr  
Bürsten und Besen  
sowie

alle anderen Haus- u. Küchengeräte empfiehlt billigt in nur bester Ware

### A. W. Hofmann

Ede Pausier- und Bettnerstraße.

### Otto Behnke

empfiehlt sein großes Lager in

### Tapeten und

### Buppenstübentapeten.

Linoleum, 2 m breit von 2,50 an.  
Linoleum-Teppiche M. 8,50.  
Linoleum-Läufer " 0,90.  
Bachstühle, Meter " 1,25.  
Buntglaspapier " 0,50.  
Abgepackte Decken " 1,30.  
Bachtisch-Garnitur " 0,85.  
Bandhauer " 0,42.  
Jelle von " 1,90.  
Gummimattlagen " 0,40.

**Wachs- und Ledertuchschürzen** in allen Größen.  
Rester in Linoleum und Tapeten werden, um zu räumen, staunend - billig ausverkauft.

Beste Qualität. Billigste Preise

Tapetengeschäft Hauptstr. 41.

## Hermann Bros

Sattlermeister

Hauptstrasse Nr 24

empfiehlt sein großes Lager von

**Koffern, Taschen,**

**Portemonnaies**

**und Hosenträgern,**

**Schaukel-**

**und Spielherde**

in größter Auswahl.



Stickeret  
Vorzeichen,  
Vederscher  
**Mono-**  
**gramme,**  
abgepackte prima

**Soldo**

dazu vorrätig, billigt

**E. W. Haenelt,**

Bettnerstr. 2.

## Neujahrskarten

mit Nameneindruck

liefere schnellstens und billigt und

erbitte mir wertere Aufträge der recht-

zeitigen Lieferung wegen recht bald

aufgeben zu wollen.

**Große Muster-Auswahl**

zu Diensten.

**Julius Plänitz Ww.,**

Buch- und Papierhandlung.

Man verlange ausdrücklich

**Kärnberger**

**Zuckerbier.**

**Marzipan-Figuren**

Richard Seibmann, Hauptstr. 83.

## Wein-Preisliste

von **Ferdinand Müller**

Inh.: **Bernhard Müller**

Mitglied des Rabatt-Sparvereins

Riesa, Hauptstr. 70.

**Weinweine:**

Bodenheimer 1/4 St.-Fl. 70 Pf.

Raubenheimer " 90 "

Riesheimer " 100 "

Gattenheimer " 120 "

Rüdesheimer " 150 "

Hochheimer " 160 "

Wachenheimer Böhlig " 200 "

**Rotweine:**

Landwein 1/4 St.-Fl. 70 Pf.

Médoc " 80 "

Weinheimer " 100 "

Oberingelsh. Burgunder " 120 "

Château Fombrange " 150 "

Château Beychevelle " 200 "

Château Citron " 200 "

**Südweine:**

Samos 1/4 St.-Fl. 125 Pf.

Abriaglut, rot " 160 "

Portwein, rot " 200 "

Pale Sherry " 200 "

Madeira " 200 "

Malaga " 200 "

Bestere 4 Sort. 1/2 St.-Fl. 100 "

Zolayer I 1/2 " 200 "

Zolayer II 1/4 " 110 "

**Diverse:**

Apfelwein (Radies) 1/4 St.-Fl. 50 Pf.

Heidelbeerwein, süß " 70 "

Bermuthw. (Bermuth) " 120 "

Ferner:

**Rum, Arac, Cognac, Punschessenzen**

in verschiedenen Preislagen.

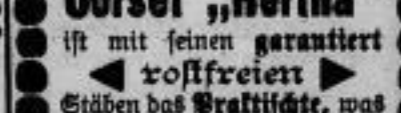
**ff. Tafel-Vitöre 1/4 St.-Fl. 100 Pf.**

Sämtliche Preise verstehen sich

einschließlich Flasche. — Bei größerer

Entnahme entsprechend billiger.

## Graziella.



Dieses Corset gibt infolge

seiner genialen Konstruktion

eine wirklich

**elegante Figur,**

es bewirkt die hochmoderne

**Haltung!**

„lange feine Taille,

schlanke Hüften“

und ist sehr angenehm im

Tragen.

## Corset „Hertha“

ist mit seinen garantiert

rostfreien

Stäben das Praktischste, was

bisher gearbeitet wurde und

kostet

nur **2,50 M.**

Andere Corsets, niedrig u.

mittelhoch

1, 1,50, 2, 3, 4, 5 M.

**Emil Förster,**

Max Barthel Nachf.



**Prachtvolle  
Weihnachtsgeschenke**  
in Gold, Silber, Korallen,  
Granaten und Edelsteinen.  
Reizende Neuheiten in  
**Herrens und langen Damenletzen,**  
massiv Gold, Silber, Garnier und Double.  
**Raffinirte goldene Ringe**  
(gesetzlich gestempelt) von 3 Mark an.  
**Goldene Damenuhren**  
von 16 Mark an.

**Georg Schumann**  
**Juwelier, Gold- und Silberschmied**  
**Hauptstraße 44**  
direkt neben Konditorei Robbins.  
**Siehe Bedienung. Billige Preise.**

Reiche Auswahl in modernen  
**Klein-Silberwaren**  
z. B. Bleistifte, Federhalter, Messer,  
Feuerzeuge, Streichholzstiften, Zigarettenetuis,  
Fingerringe usw.  
Großes Lager in  
**Kaffee- und Speiseeisen, Küchenutensilien,**  
Serviettenbänder und Bekleidungen  
in Silber und Alfenid.  
**Spiegelglas** mit acht 1/2 Gr. Griffen v. 3,50 M. an.  
**Patens, Hochzeits-  
und Gelegenheits-Geschenke.**

**Joh. Hoffmann, Hauptstr. 36**  
**Buch- und Papierhandlung**  
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen:  
— **Briefpapiere,** —  
weiss, farbig, mit Blumen- oder Monogramm-Versierung etc.  
in allen Formaten und Preislagen,  
**Photographie-, Postkarten- und Poesie-Albume,**  
**Portemonnaies und Cigarrentaschen,**  
**Brief- und Couverttaschen, Notizbücher, Schreibzeuge,**  
**Briefbeschwerer etc. etc.**  
und bittet um gütige Berücksichtigung beim Einkaufe  
für Weihnachten.  
**Spiele für Kinder und Erwachsene in reicher Auswahl.**

**Max Müller, Klempnerei**  
Ecke Pausitzer- und Rastanienstraße  
empfiehlt großartige Auswahl in  
**Spielwaren, Christbaumschmuck und**  
**Blechpuppenköpfen.**  
Großes Lager in Kochgeschirr und Kücheneinrichtungen  
in Emaille, Blech und Eisen.  
**Grosses Lampenlager.**

**Hochmoderne  
Damen-Kleider- und  
Blusenstoffe**  
Winter- und Frühjahrs-Neuheiten  
empfiehlt sehr preiswert  
**Ernst Mittag**  
Manufaktur-Warenhaus.

**Alois Stelzer**  
Spezialgeschäft für seine Delikatessen  
empfiehlt  
**Frühstücks-Körbe**  
in jeder Preislage, geschmackvollst dekoriert.

**Schulranzen und Taschen**  
**Bücherträger und Schulmappen**  
**Rucksäcke, Reisetaschen**  
in allen Größen und Ausführungen empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Sugo Wunkelt, Wettinerstr. 20.**

Waschmaschinen  
Dringmaschinen  
Nähmaschinen  
Fleischhackmaschinen  
Reibmaschinen  
Brotbacken  
Brotbacken  
Blättelöden  
Plättbretter

Wärmflaschen  
Kohlenlasten  
Kochgeschirr  
Schlüssel  
Kaffeelöffel  
Löffelmesser  
Tischmesser u. Gabeln  
Kranzermesser  
Obstmesser

Gebläselocher  
Blitzschneider  
Büchsenöffner  
Gemüsebläucher  
Kaffeebretter  
Kaffeemühlen  
Familienwaagen  
Lafelwaagen  
Petroleumlampen

in großer Auswahl billigst bei  
**A. Albrecht, Wettinerstr. 20.**

**Rudolph Benndorf**  
vorm. **Ottomar Bartsch.**  
**RIESA** Telephon 229  
empfiehlt seine große Auswahl in  
**Altarkerzen  
Kirchenkerzen  
Christbaumkerzen  
Kronenkerzen  
Wagenkerzen**

**Zierkerzen  
Wachstöcke, weiß und bunt  
Baumschmuck  
Toiletteseifen und  
Parfüms.**

Mitglied des Rabatti-Spar-Vereins.

**Wilhelm Jäger, Riesaer ehem. Reinigungs-  
anstalt und Färberei,**  
Farnspr. 224 **nur Parkstrasse 8** Farnspr. 224  
empfiehlt sich zum  
**Reinigen** von Damen- und Herren-  
und **Färben** Kleidungsstücken jeder Art,  
Uniformen, Möbelstoffen,  
Portiären, Decken etc.,  
**Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.**  
**Aufkumpfen** von Sammet und Plüsch,  
**Dekattieren** von Kleiderstoffen,  
**Krümseln,** Waschen und Färben von  
Schmuckfedern, Fächern, Bous.  
**Lieferzeit:** Für zu reinigende Garderobe etc. 3-4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.  
Für zu färbende Gegenstände 10-14 Tage.  
Einziges Geschäft Riasas, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärts ver-  
schickt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern.

**A. W. Hofmann**  
Riesa, Ecke Pausitzer und Wettinerstrasse  
erlaubt sich hiermit seine äußerst reichhaltige  
**Weihnachts-Ausstellung**  
bestens zu empfehlen und zu deren Besuch höflichst einzuladen.  
Dieselbe bringt eine sehr große Auswahl der verschiedensten Artikel in  
**Galanterie-, Nickel-,  
Lederwaren, Glas-, Porzellan- sowie sämtlichen  
Spielwaren.**

Meine Ausstellung ist jetzt besonders vorteilhaft arrangiert und ist deren Besich-  
tigung ohne Kaufzwang meiner verehrten Kundschaft gern gestattet.



## Bestellungen

auf das

### „Riesauer Tageblatt“

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Rgl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“

für das

### 1. Vierteljahr 1905

(oder auch nur für Monat Januar)

werden angenommen an den Postkältern, von den Briefträgern, von den Austrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Kastanienstraße 59; in Streßa von Herrn **Ernst Thiemer**, Schlosser, Hauptstraße 151.

## Anzeigen

jeder Art finden im Riesauer Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den

Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

Riesa,

Kastanienstr. 59.

## Die Geschäftsstelle.

## Erhebungen zur Arbeiterstatistik.

Der Beirat für Arbeiterstatistik war am Dienstag zu einer Sitzung vereinigt, nachdem die beteiligten Ausschüsse bereits an vier vorhergehenden Tagen zusammengetreten waren. Gegenstand der Beratung bildete die Fortsetzung der Erhebung über die Arbeitszeit im Fleischerhandwerk und die Einleitung von drei neuen Erhebungen, die in letzter Zeit vom Reichsanwalt (Reichs-

amt des Innern) angeordnet worden sind. Die neuen Erhebungen betreffen: 1. die Arbeitszeit der in Plättanstalten und in nicht als Fabriken oder Werkstätten mit Rotorenbetrieb anzusehenden Waschanstalten beschäftigten Personen, 2. die Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitszeit der Arbeiterinnen in der Fischindustrie und 3. die Lohnbücher in der Wäsche- und Kleiderkonfektion. Außerdem beschäftigte sich der Beirat mit einer Eingabe des Zentralvereins zur Hebung der deutschen Fluss- und Kanalschiffahrt, betreffend die für das folgende Jahr in Aussicht genommenen Erhebungen über die Arbeitszeit im Binnenverkehrsgewerbe.

Die Sitzung fand im kaiserlichen Statistischen Amt unter dem Vorsitze des Präsidenten vor der Vorhitz statt und währte einschließlich einer kurzen Mittagepause von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Bezüglich der Erhebung im Fleischerhandwerk war früher beschlossen worden, von einer Anzahl von Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer dieses Gewerbes sowie von Krankenkassen, zu denen vorwiegend Fleischer gehören, Gutachten auf Grund eines Fragebogens einzuholen, dessen Aufstellung dem Ausschuss übertragen war. Da sich bei der Beratung des Fragebogens im Beirat eine Anzahl neuer Gesichtspunkte ergab, wurde der Entwurf nochmals an den Ausschuss mit dem Auftrage zurückgewiesen, hierauf den Fragebogen einer Umarbeitung zu unterziehen.

Bezüglich der Erhebung in den Plätt- und Waschanstalten war bereits in der letzten Sitzung des Beirats beschlossen, eine schriftliche Umfrage bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern dieses Gewerbes auf Grund eines Fragebogens zu veranstalten. Der Ausschuss legte den Entwurf eines unter Hinzuziehung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmersachverständigen aufgestellten Fragebogens vor, wonach die Feststellung der täglichen Arbeitszeit während einer bestimmten Woche vorgenommen werden soll. Diese Form der Befragung wurde gewählt, weil nach Angabe der Sachverständigen in den in Frage kommenden Betrieben die Arbeitszeit an den einzelnen Wochentagen eine sehr verschiedene ist. Der Beirat schloß sich dem Ausschussbericht an und genehmigte den vorge-

legten Entwurf des Fragebogens mit geringen Abänderungen.

Die Erhebung über die Arbeitszeit der Arbeiterinnen in der Fischindustrie wird nach den Beschläffen des Beirats durch mündliche Vernehmungen von Auskunftspersonen aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer dieses Gewerbes eingeleitet werden, die voraussichtlich im Januar stattfinden werden. Der Ausschuss legte eine Liste von Auskunftspersonen für die mündlichen Vernehmungen vor, die von Seiten des Beirats genehmigt wurde.

Un gleicher Weise wird die Erhebung über die Lohnbücher in der Wäsche- und Kleiderkonfektion begonnen werden. Gemäß dem Vorschlage des Ausschusses beschloß der Beirat, daß zunächst die Bundesregierungen ersucht werden sollen, mitzuteilen, inwieweit seit der letzten Erhebung in der Konfektionsindustrie im Jahre 1896 eine Verschiebung in den Standorten der Konfektion eingetreten sei, welche etwa die Einbeziehung neuer Erhebungsgebiete notwendig macht. Außerdem sollen die Bundesregierungen gebeten werden, Auskunftspersonen aus den Kreisen der Arbeitgeber, Zwischenmeister und Arbeitnehmer nach bestimmten, vom Beirats näher bezeichneten Gesichtspunkten in Vorschlag zu bringen.

Die Eingabe des Zentralvereins zur Hebung der deutschen Fluss- und Kanalschiffahrt, die bereits in ähnlicher Form den Beirat in seiner Sitzung am 29. Februar d. J. beschäftigt hat, wurde insoweit eingehend behandelt, als sie neue Gesichtspunkte enthält, nachdem sie in der vorhergegangenen Ausschusssitzung in allen Punkten nochmals durchberaten worden war. Der Beirat beschloß, von dem in früheren Sitzungen aufgestellten Grundplan für die Erhebung nicht abzugehen und diese in der früher beschlossenen Weise im nächsten Jahre zur Durchführung zu bringen.

## Ein Bett-Heberzug 1,78

3 Mtr. für 2 Kopfkissen à 38 Pf. = 1,14 | 3,34  
4 Mtr. zum Doppelbett à 55 Pf. = 2,20

## als unerreicht billig!

Ein weißer Heberzug 3,70.  
mit Kissen für

1/2 Dutzend  
weiße oder graue Handtücher 1,20.

Monogramme- und Hochbaum-Taschentücher Stück 25 Pf.

## W. Fleischhauer.

Eigenes Fabrikat.

Graviererei gratis.



Eigenes Fabrikat.

Massiv goldene

Verlobungs- und Trauringe

in allen Preislagen empfiehlt

Georg Schumann, Goldschmied

Hauptstraße 44.

Graviererei gratis.

## Coupons-Einlösung.

Am 1. Januar fällige Coupons und verloste Wertpapiere werden an unserer Kasse bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 15. Dezember 1904.

Reuz, Blochmann & Co.

Filiale Riesa.

## Schürzen

in Küster u. Cloth, für  
in weiß und bunt,  
Washstoff, für  
von 18 Pf. an Kinder

Wirtschaftsschürzen

35 Pf.

in Blaudruck u. bunt Lein.

45, 65, 87, 100 Pf.

weiße Gebensschürzen

95, 125, 150, 180 Pf.

schwarze Tendelschürzen

125, 175, 250 Pf.

weiße Tischschürzen

35, 50, 65, 75, 100 Pf.

in größter Auswahl.

W. Fleischhauer.

## Gefährliche Wege.

Roman von Erwald August König. 36

„Hast Du noch immer keine bessere Meinung von dieser Dame gewonnen?“

„Nein, sie soll großen Aufwand machen und sehr kokett sein, mit solchen Dingen bringe ich Hildegard nicht gerne in Berührung. Kannst Du Therese nicht ohne ihre Schwester einladen, so unterlasse es lieber; Frau von Weilen wird hoffentlich bald eine Stelle finden, dann ist Deine Braut wieder allein.“

„Offen gestanden, es wäre auch mein Wunsch,“ sagte Waldemar, während er langsam seine Glacehandschuhe anzog, nachdem er vor dem Spiegel einen prächtigen Blick auf seine Toilette geworfen hatte; „ihren Einfluß auf Therese fürchte ich nicht, aber es verdrießt mich, daß sie von der Schwester alles verlangt, sich wie eine große Dame von ihr aufzuvarien läßt.“

„Weshalb läßt Therese sich das gefallen? Es ist ihre eigene Schuld.“

„Nein, Mama, sie sagt sich, ihre Schwester sei im Unglück, und mit dem Unglück müsse man Mitleid haben. Ich gehe jetzt zu ihr, mein Weg führt mich ja vorbei.“

„So bring' ihr meine Grüße und sage ihr, es würde mir lieb sein, sie wiederzusehen.“

Waldemar nickte zustimmend und nahm mit einem Handdruck von der Mutter Abschied, dann verließ er das Haus.

Eine frohe Stimmung besetzte Waldemar heute nicht, der Gedanke an seine Zukunft bereitete ihm manche Sorge.

Sobald die Liquidation beendet war, mußte er aus seiner bisherigen Stellung scheiden und eine neue Stellung zu finden, war doch nicht so leicht, wie er seine Mutter glauben machen wollte. Man konnte ihm manchen scheinbar berechtigten Vorwurf machen, der bei der Bewerbung um einen Vertrauensposten schwer in die Waagschale fiel. Es waren schon Zweifel laut geworden, ob er denn von den gewagten Unternehmungen seines Chefs wirklich gar

nichts gewußt habe? Man konnte glauben, daß er zu diesen unsoliden Geschäften geraten, wenigstens nicht vor ihnen gewarnt hätte und daß er nun alle Schuld auf den Toten wälzen wolle.

Das war keine Empfehlung für ihn; man konnte ja auch den weiteren Vorwurf daran knüpfen, daß durch seinen schlimmen Rat das einst so angelegene Bankhaus zum Fall gebracht worden sei. Sodann lag auch die Möglichkeit nahe, daß man den Wallendorfs Glauben schenkte, wenn sie später behaupteten, er habe das ihm bewiesene Vertrauen gemißbraucht und den günstigen Augenblick benützt, um die namhafte Summe aus der Kasse verschwinden zu lassen. Es fanden sich immer Personen, die an diese Verleumdung glaubten und sie weiter verbreiteten; er hatte ja auch seine Reider und Feinde, das wußte er sehr wohl.

Und wenn dann die Wallendorfs, gestützt auf diesen Verdacht, der inzwischen feste Wurzel gefaßt hatte, die Anklage gegen ihn erhoben, so war es sehr wohl möglich, daß er zur Rückerstattung des verschwundenen Geldes verurteilt würde. Er besaß kein Vermögen, nehmen konnte man ihm nichts, aber man konnte sein Gehalt mit Beschlag besetzen, sobald er wieder eine Stelle gefunden hatte.

Dann aber war die Möglichkeit den eigenen Herd zu gründen, wieder auf lange Jahre hinausgerückt, er durfte unter solchen Umständen wohl kaum noch daran denken! Und all sein Streben war nur dahin gerichtet, die geliebte Braut heimzuführen; er wußte, daß auch sie sich danach sehnte; die Verhältnisse, in denen sie jetzt lebte, mußten ihr ja immer drückender werden.

Der Vater der beiden Schwestern, Herta und Therese Grashof war Direktor einer höheren Lehranstalt gewesen; er hatte bei seinem Tode nur ein kleines Vermögen hinterlassen, das zu einer bescheidenen Aussteuer eben ausreichte.

Herta hatte ihr Examen als Lehrerin gemacht und war bald darauf als Gouvernante nach England gereist; Therese, in seinen Handarbeiten sehr geschickt, arbeitete für

ein Tapissier-Geschäft und verdiente damit genug, um ihre bescheidenen Bedürfnisse befriedigen zu können. Aber es war doch ein saures Brot, und namentlich jetzt, wo sie es nicht nur für sich allein, sondern auch noch für die Schwester erwerben mußte.

Waldemar blieb vor dem Hause stehen, in dessen zweiten Stockwerk sie wohnte; er wollte die träben Gedanken bannen, um mit heiterer Miene vor ihr zu erscheinen. Aber es gelang ihm nicht, seine Stirn war immer noch von Sorgen unwohl als er die Treppen hinaufstieg.

Aus der Küche, an der er vorbeistreichen mußte, kam Therese ihm entgegen, eine schlanke Blondine in einfacher, aber geschmackvoller Toilette.

Sie eilte in seine Arme, die sie einige Sekunden lang umschlungen hielt, nur ihre blauen Augen ruhten auf seinem Antlitze voll zärtlicher Liebe.

„Du kommst heute früh,“ sagte sie, ich hatte Dich noch nicht erwartet. Willst Du heute mittag mit uns speisen?“

„Ich würde es gekonnt haben, wenn ich nur an diese Einladung gedacht hätte,“ erwiderte er, während sie die Tür des Wohnzimmer öffnete. „Du mußt mich entschuldigen, mein Lieb, ich habe jetzt den Kopf voller Sorgen; es tut mir auch um Deinetwillen leid, aber ich kann's in der nächsten Zeit noch nicht ändern.“

Er trat ein und begrüßte Herta mit einer ceremoniellen, tiefen Verbeugung, die ebenso kühl und höflich erwidert wurde.

Sie war blond wie ihre Schwester, nur etwas kleiner; ihre Toilette war eleganter; statt des eristen Auges, der dem Antlitze Thereses ein treuerziges Gepräge verlieh, muspielte ihre Lippen ein stolzes Lächeln.

„Aber Du wirst heute nachmittag kommen?“ fragte Therese.

„Wenn Du nicht vorzieht, uns zu besuchen,“ antwortete er; „Mama läßt Dich freundlichst einladen und sendet Dir ihre und Hildegard's Grüße; sie wünschen beide Dich wiederzusehen.“



# A. Messe

## Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse  
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln  
Domizilstelle für Wechsel  
Conto-Corrent- und Check-Verkehr  
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren  
Darlehn auf börsengängige Effekten  
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %	} p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

## Neue große Weltkarte.

Nicht allein Europa, sondern jeder Weltteil mit seinen Ländern ist sorgfältig ausgeführt, enthält außerdem die Dampfketten und Kabel der verschiedenen Länder.  
Größe: 125 cm breit, 87 cm hoch.

Ausführung in 8 verschiedenen Farben. — Fix und fertig zum Aufhängen.

## Neue Wandkarte von Deutschland

nach einer neuen patentamtlich geschützten Idee gearbeitet: sämtl. Städte, Flecken und größere Dörfer sind in anschaulicher Weise mit der Einwohnerzahl versehen.  
Größe: 106 cm breit, 103 cm hoch.

**Preis nur 1 Mark.**

Geschäftsstelle des „Rieser Tageblattes“.

## Dursthoff'sche Stüchhefe, täglich frisch, empfiehlt Ferdinand Schlegel.

## Zuckerfabrik Oschatz

sucht für Kampagne 1905/06 Kaufkräben. Bezahlung nach Zundergehalt und Preis bei Milchgewähr von 4 % Zunderschnitteln kostenlos und bei Einräumung des Bezugsrechtes auf weitere 6 bis 7 %.

## 6000 Wf.

sind Anfang Januar 1905 mündelicher auszuleihen. Werte Offerten unter T B 1905 in die Expedition d. Bl. erbeten.

## Lebfruchen

Richard Selbmann, Hauptstr. 83.

## Gefahrvolle Wege.

Roman von Ewald August König. 37

Therese hatte noch keine Zeit gefunden, eine Antwort zu geben, als Herta sich erhob und mit einer abermaligen Verbengung das Zimmer verlieh.

„Du hast sie verkehrt,“ sagte Therese leise. „Sie mußte aus Deinen Worten entnehmen, daß die Einladung nur mir gelten sollte.“

Waldemar drehte mit verlegener Miene an den Spitzen seines braunen Schnurbarts, sein Blick schweifte durch das hübsch und traulich eingerichtete Zimmer. Nimm es mir nicht übel, die Einladung war in der Tat nur für Dich bestimmt,“ erwiderte er; „Mama kann sich nun einmal mit Deiner Schwester nicht befreunden, Du kennst ja die strengen Grundsätze der alten Dame.“

„Ich weiß es wohl,“ seufzte Therese, „es hat lange gedauert, bis ich mir ihre Gunst erkungen hatte; ich fürchte, Du wirst auch jetzt noch meinewegen Kämpfe mit ihr haben.“

„Diese Furcht ist unbegründet,“ sagte er, indem er sie inniger an sich zog und ihr tief in die schönen Augen schaute. „Mama hat Dich lieb und eben deshalb fürchtet sie, daß Herta einen bösen Einfluß auf Dich üben könnte.“

„Was weiß sie denn Schlimmes von Herta?“ fragte Therese bestürzt.

„Sie urteilt nach dem Eindruck, den Deine Schwester auf sie gemacht hat, mein Lieber; ich habe mich bemüht, dieses Urteil zu widerlegen, aber es ist mir nicht gelungen. Und offen gestanden, möchte auch ich wünschen, daß Frau von Weillen bald eine Stelle fände. Die Last, die jetzt auf Dir ruht, würde dadurch wesentlich erleichtert.“

„Sie drückt mich nicht,“ lächelte Therese; „Herta würde für mich daselbe tun, wenn ich in Not wäre. Uebrigens bemüht sie sich rastlos, um eine Stelle und wenn sie bisher auch keine gefunden hat...“

„Sie ist zu wählerisch, es sind ihr Stellen genug angeboten worden...“

„Warten wir es ab, aber sei lieb, ich bitte Dich darum; ich kann doch meiner armen Schwester nicht den Stuhl vor die Tür stellen.“

Die Klänge, die diese Worte begleiteten, verscheuchten für einen Moment die Wolken von der Stirn Waldemars.

„Ich mache Dir ja keine Vorschriften,“ sagte er, „ich denke nur an Dein Wohl und wünsche nichts sehnlicher, als Dich von allen Sorgen befreien zu können.“

„Sorgen?“ scherzte sie. „Ich habe keine!“

„Aber Arbeit.“

„O still, still, Arbeit hat jeder und mäßig zugehen wäre mir unmöglich. Du willst mich schon wieder verlassen?“

Waldemar war von seinem Sitz aufgestanden, die sorgenvollen Schatten zeigten sich wieder auf seiner Stirn.

„Ruh ruht nun auch die Arbeit,“ erwiderte er. Du weißt ja, welche schwierige Aufgabe ich zu lösen habe. Wirst Du heute nachmittag kommen?“

„Wenn Du es verlangst gewiß, aber lieber wäre es mir, wenn Du zu mir kommen wollest. Herta würde sich tief beleidigt fühlen und ich möchte alle ihre Vorwürfe über mich ergehen lassen.“

„Gut, so komme ich zu Dir,“ unterbrach er sie, während er sie in seine Arme schloß und mit einem Kusse Abschied von ihr nahm; „Mama wird Deine Gründe respektieren, auf unser Liebesglück soll kein Schatten deshalb fallen. Also auf Wiedersehen heute nachmittag!“

Sie gab ihm das Geleite bis zur Treppe und ging noch einmal in die Küche, um nach dem Rechten zu sehen, dann kehrte sie in das Wohnzimmer zu Herta.

Herta, die jetzt wieder in nachlässiger Haltung auf dem Divan saß, empfing die eintretende Schwester mit einem spöttischen Blick. „Die Einladung galt mir wohl nicht?“ fragte sie.

„Ich weiß es nicht, ich habe sie nicht angenommen.“

„Das war sehr unklug.“

„Weshalb?“

„Weil man mit den Wölfen heulen muß, wenn man mit ihnen in Frieden leben will,“ spottete Herta.

# ff. Tafel-Margarine

eignet sich vorzüglich

## zum Backen.

Zu haben Pfund 54, 63, 72 Pfg. bei Ernst Schäfer Nachf.

## Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. Januar 1905 fällige Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. Dezember 1904.

Rieser Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

# Damen-Jackettes

jetzt riesig billig im

Manufaktur-Warenhaus Ernst Mittag.

## C. L. Flemming

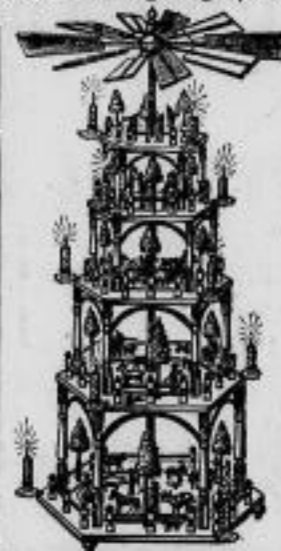
Kolzwarenfabrik, Globenstein, Sächs. Erzgebirge.  
Weihnachts-Pyramiden.

Man kaufe nur Pyramiden mit Kugellager, nur diese sind zuverlässig.

Gesetzl. geschützt.

D. R. G. M.  
Kugellager  
Gedrehte Säulen  
Schön  
Dauerhaft  
Leichtgehend!  
Versand per Post.

Man kaufe nur Pyramiden mit Kugellager, diese laufen am leichtesten.



Preise:  
Mit Figuren

80 cm hoch  
4 Stockwerke  
Mk. 6 u. Mk. 8.

1 Meter hoch  
5 Stockwerke  
Mk. 10.— u. 15.—.

Bessere Ausführung u. grösser  
Mk. 25.— u. 50.—.

„Welcher Vergleich!“ sagte ihre Schwester unwillig.

„Er paßt allerdings nicht ganz genau, aber angebracht ist er hier darum doch. Du wirst noch bittere Erfahrungen machen mit dieser Schwiegermutter.“

„Wie kannst Du nur so über Personen urteilen, die Du nicht kennst!“ erwiderte Therese, die am Stützrahmen Platz genommen hatte. „Die Generallin von Jachmann ist eine sehr edel denkende Dame.“

„Das bestreite ich, die heutige Einladung bewies das Gegenteil! Und Deiner Behauptung, daß ich sie nicht kenne, muß ich ebenfalls entgegenreden; ich habe einen sehr scharfen Blick und brauche nur einmal mit einem Menschen zusammen zu kommen, um mir ein Urteil über ihn zu bilden.“

„Solche Urteile sind in der Regel falsch!“

„Ich habe das bisher noch nicht entdeckt,“ fuhr Herta in spöttischer Weise fort.

Frau von Jachmann ist sehr stolz, sehr kalt und sehr selbstsüchtig, so lautet mein Urteil über sie, dessen Richtigkeit Dir später jedenfalls einleuchten wird. Sie glaubt, Dir eine große Ehre erwiesen zu haben, daß sie Dir erlaubt hat, in ihren Familienkreis einzutreten, wehe Dir, wenn sie einmal entdeckt, daß Du diese Ehre nicht zu würdigen weißt. Ich wollte dagegen nichts sagen, wenn Du eine glänzende Partie machtest! Was aber ist Dein Verlobter? Nur ein Kommiss, der es wohl niemals weiter bringen wird.“

„Und was war Dein Gatte?“ fragte Therese, in deren Augen der Born aufblühte.

„Wenn er auch kein Vermögen besaß, so war er doch selbständig! Wir machten in London ein großes Haus und wir würden durch unsere vornehmen Bekanntschaften im Laufe der Zeit sehr reich geworden sein, wenn Eduard nicht das Unglück im Duell gehabt hätte!“

„Du hast früher anders über ihn geredet.“

„Tut ich das? Nun, es kann ja sein, er hatte seine Schwächen und Fehler, wie jeder Mensch, aber nie würde er mir zugemutet haben, mich den Launen einer Schwiegermutter zu unterwerfen.“